

Journal-Zeitung

Hallesche Neuzeit
Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Anfallurlage frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm die Zeilenzeile 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 22815. 65. Jahrgang

Einzelpreis 15 Rp. Halle, Donnerstag, den 16 Januar 1930 Nummer 13

Neue Bluttaten der Kommunisten.

4 Tote, 18 Schwerverletzte im Chemnitzer Bezirke.

In Hartmannsdorf bei Chemnitz kam es am Mittwoch, gegen Mittag, zu schweren kommunistischen Ausschreitungen, bei denen es vier Tote und achtzehn Schwerverletzte gab.

Bei der Eisenwarenfabrik „Mihocnia“ herrscht seit etwa acht Wochen ein Mörderland. Die kommunistischen Insassen der Fabrik, die Arbeitswilligen wurden in der letzten Zeit auf dem Wege zur Arbeitsstätte wiederholt angegriffen und schwer mißhandelt. Mittwoch vormittag sollte eine Gerichtsverhandlung gegen verhaftete Arbeiter wegen Streikbruchs in Burgstädt stattfinden. Aus diesem Anlaß sollten die Kommunisten zu einer großen Demonstration in Hartmannsdorf für vormittags 10 Uhr aufgerufen, an der sich die Kommunisten von Hartmannsdorf und der umliegenden Dörfer sowie etwa 350 Chemnitzer Kommunisten beteiligten. Die Gerichtsverhandlung war inzwischen vertagt worden, wovon die Demonstranten jedoch erst nachträglich Kenntnis erhielten. Nach der Demonstration zogen die Kommunisten in geschlossener Linie vor das Fabrikgelände der „Mihocnia“. Der Zug war bereits zum größten Teile an dem Gebäude vorbeimarschiert. Aus dem letzten Teile des Zuges wurde dann plötzlich ein Steinbombenwurf gegen das Fabrikgebäude

eröffnet. Ein Schusswundenangebot von 20 Mann, das in das Fabrikgelände untergebracht war, verurteilte die Demonstranten zu zerschneiden. Die Beamten wurden jedoch sofort mit einem Steinhaufen empfangen und mit Kanonen geschlagen. Der Führer des Kommandos wurde niedergeschlagen.

Wenige Beamte transportierten ihren verletzten Führer in das Fabrikgelände zurück. Inzwischen waren verschiedene Polizeibeamte abgezogen und schwer geschlagen worden. Die 20 Beamten waren gegenüber der Menge machtlos, zum Teil wurden sie einzeln angegriffen und mißhandelt. In ihrer Verzweiflung suchten die Beamten von ihrer Wirtin Gebärden nach.

Demonstration in Chemnitz.

Die kommunistische Partei hatte mittels Landstetzel zu einer großen Demonstration für Mittwoch, 17 Uhr, in Chemnitz aufgerufen. In der Demonstration fanden sich etwa 1200 bis 1400 Kommunisten ein. Die Streikwagen der Sicherheitspolizei wurden wiederholt beschimpft, doch kam es zu keinen größeren Zusammenstößen. Durch die Straßen der Stadt patrouillierten unausgesetzt starke Polizeistreifen.

Auch in Berlin.

Trotz der Verbote des Berliner Polizeipräsidenten hatten die Kommunisten am Mittwoch ihre Anhänger zu einer Demonstration für Lenin-Stiefnägel-Luxemburg auf die Seine gebracht. Der Erfolg der kommunistischen Propaganda war nicht übermäßig groß. In einem Zusammenstoß kam es in der Potsdamer Straße. Die vorbereiteten Ketten der Frontkämpfer lösten gegen die Polizei tödlich zu werden, so daß die Beamten mehrere Schreckschüsse abfeuern mußten.

Am Joststraße überfiel ein Trupp von etwa 50 Kommunisten zwei Polizeibeamte und umringte sie. Die beiden Schulpolizei wurden mit Stöcken und Schlagringen bearbeitet. Erst als sie die Revolver schußfertig machten, verschwanden die Angreifer im Dunkeln.

Am Wedding-Platz wurde der Reichstagsabgeordnete Bieleke, der die Kommunisten aufsuchte, sich nicht an die Anordnungen der Polizei zu halten, festgenommen und ins Polizeipräsidium gebracht.

Auch in Magdeburg.

Die kommunistische Partei hatte für gestern vormittag in Magdeburg zu einer öffentlichen Erwerbslosen-Demonstration aufgerufen. An die Kundgebung schloß sich ein Umzug an, der polizeilich begleitet wurde. In der Ottenbergstraße überließen Demonstranten einen ihnen entgegenkommenden an der Begleitung nicht beteiligten Polizeibeamten und verurteilten, ihm die Waffen zu entreißen. Die begleitenden Polizeibeamten betreten den eingeschlossenen Beamten und führten die Straße. Dabei wurde ein Beamter an der Hand verletzt, einem zweiten wurde das Seitengewehr entzogen. Später fanden sich die Demonstranten in einem geschlossenen Raum zu einer Versammlung zusammen, die aufgelöst wurde. Eine

Durchsicherung der Teilnehmer förderte mehrere gefährliche Verletzungen auf. Drei Teilnehmer wurden schwer verletzt.

Ruhe in Worms.

Zu den schweren Zusammenstößen in Worms wird gemeldet, daß die Mittwoch vorgenommene Säuberungsaktion in der Judengasse ein negatives Ergebnis hatte. Es ist anzunehmen, daß die Kommunisten im Laufe der Nacht alle Waffen und sonstiges belastendes Material in Sicherheit gebracht haben. Die Polizei ist in der Innenstadt damit beschäftigt, Verschönerungsarbeiten zu verhindern. Zu irgendwelchen ernsthaften Zwischenfällen ist es nicht wieder gekommen. Die Polizei ist Herr der Lage.

Ein deutscher Minister für Verschärfung der Sanktionen!

Aus dem Haag wird gemeldet: In der Mittwochabend-Sitzung der sechs einladenden Mächte, in der die Vereinbarung in der Sanktionsfrage angenommen wurde, gaben Snowden und Lardien Erklärungen ab.

Snowden unterstrich, daß England an den Sanktionsverhandlungen nicht teilgenommen hat und beabsichtigt die Auslösung dieser Frage, begünstigliche jedoch die Mächte zu der gegenwärtigen Vereinbarung. Er wies indessen darauf hin, daß ein Punkt angeklagt ist: Durch einen Bruch des Youngplans durch Deutschland würde nämlich nicht eine einzelne Macht, sondern sämtliche Gläubigerstaaten betroffen, aus diesem Grunde müßte die Frage bei dem internationalen Rüstungs-Konferenz im Haag nicht wie vorgesehen, durch eine einzelne Gläubigermacht, sondern durch die Gesamtheit der Gläubigerstaaten vorgedrängt werden.

Lardien erklärte hierzu, ein Vertragsbruch durch Deutschland müßte der politischen Behauptung und Stellungnahme jeder einzelnen Gläubigermacht überlassen bleiben. Diese Stellungnahme könnte verschiedenartig sein.

Der deutsche Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Brüning, ließ jedoch aus dem Bericht fest, daß nach der Vereinbarung jede einzelne Macht das Recht habe, sich an den Rüstungs-Konferenz im Haag zu wenden. Darauf wird der Text der Vereinbarung in der Sanktionsfrage genannt.

Das muß für alle Zeiten festgehalten werden: ein deutscher Minister war es, der gegen den Willen Englands, aus dem Frankreichs für eine wesentliche und vielleicht entscheidende Verschärfung der Sanktionsbestimmungen eintrat!

Aus Paris verkant: Alle Blätter stellen zur Sanktionsregelung mit Befriedigung

Reparationsverständigung mit Ungarn ausfichlos.

Aus dem Haag verlautet: Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Mächten der kleinen Entente und Ungarn in der Reparationsfrage haben die Auffassung hervorgerufen, daß auf der Haager Konferenz eine Einigung auf den drei grundsätzlichen Punkten: 1. genügende Entschädigung, 2. Stabilisierung der Veranlagung, 3. Ungarische Reparationsfrage, nicht erzielt werden kann.

Eine gewisse Annäherung zwischen dem ungarischen und germanischen Standpunkt ist lediglich hinsichtlich der Regelung gewisser Agrarforderungen erzielt worden. Zurzeit sind Besprechungen im Gange, in welcher Weise bei dem für Sonnabend erwarteten Ablauf der Konferenz ein offener Abruch der Verhandlungen in der ungarischen Reparationsfrage vermieden und eine Fortsetzung gewährleistet werden kann. Es besteht

fest, daß die französische Regierung auch ohne Zustimmung der übrigen Mächten im Falle der unwilligen Nichterfüllung des Youngplans durch Deutschland das Rheinland wieder besetzen kann.

Poincaré hält Deutschland nicht für zahlungsfähig.

Poincaré veröffentlicht im „Greffier“ einen Artikel über die Haager Konferenz, in dem er sich wieder einmal für die Zukunft Frankreichs aus der äußeren Besorgnis zeigt. Er begründet dies mit der voranschreitenden Wirtschaftskrisis in Deutschland. Solange der deutsche Staatshaushalt nicht im Gleichgewicht sei, bliebe die Situation kritisch, wenn aus Deutschland die lokale Währung abzufließen.

Schacht warnt.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ erklärte Dr. Schacht der englisch-amerikanischen Presse:

„Ich habe nicht als Politiker gehandelt, sondern als Bankier. Als Bankier habe ich mich nicht mit der Konferenz als solcher zu befassen, sondern ich beschäftige mich mit den Bedingungen, unter denen sich eine Handels- und Finanzoperation vollziehen. Eine derartige Operation kann ich aber nur unter gefunden und materialisierten Bedingungen vollziehen.“

„Ich betrachte es als unvorsichtig, den Youngplan abzuschließen, nachdem ausdrücklich erklärt worden ist, daß dieser Plan unzulänglich ist.“

„Ich betrachte es ebenfalls als unvorsichtig, daß deutsche Staatsbürger zehn Jahre nach dem Krieg um ihr konfisziertes Eigentum gebracht werden.“

„Ich betrachte es als absurd, eine Wirtschaftsoperation unter der Bedingung politischer Sanktionen zu vollziehen.“

Solange ich frei sein werde, betrachte ich es als meine Pflicht, dies zu betonen.“

Jedoch zusetzt noch fernerlei Klarheit darüber, ob die Verhandlungen trotz des Abflusses der Konferenz im Haag weiter fortgesetzt werden sollen oder ob auf einer anderen neuen Konferenz die unangenehme Reparationsfrage von neuem anzuführen ist.

Ein amtliches Bulletin der japanischen Partei zur Flottenkonferenz erklärt, daß Italien die Flottengleichheit aus gegenüber England und Amerika fordere. Das Bulletin schließt mit den Worten: „Für Japans 43 Millionen Mann sind Mittelmeer- und Gibraltarprobleme Entscheidungen des Lebens oder Todes.“

Die Sanktionsregelung.

Völliger Sieg der Franzosen.

Die deutsche Abordnung im Haag veröffentlicht die endgültige Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über die Regelung der Sanktionsfrage. Die Vereinbarung hat folgenden Wortlaut:

Die Vertreter der belgischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Regierung geben folgende Erklärung ab: Der neue Plan beruht auf dem Grundgedanken, daß die vollständige und endgültige (!) Regelung der Reparationsfrage in einem gemeinsamen Interesse aller beteiligten Länder liegt, und daß er die Zusammenarbeit aller dieser Länder erfordert. Ohne guten Willen und Vertrauen von beiden Seiten würde das Ziel des Planes nicht erreicht werden.

In diesem Sinne haben die Gläubigerregierungen in der Schlußprotokoll die festerliche Verpflichtung der deutschen Regierung, die festgelegten Annehmlichkeiten gemäß den Bestimmungen des neuen Planes zu zahlen, als die Garantie für die Ausführung ihrer Verbindlichkeiten angenommen. Sie sind der Überzeugung, daß selbst in dem Fall, wo die Ausführung des neuen Planes Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten hervorgerufen sollte, die in dem Plan selbst vorgesehenen Verfahrensarten ausreichen, um sie zu beseitigen.

Aus diesem Grunde wurde das Schlußprotokoll vor, daß unter dem Regime des neuen Planes die Befugnisse der Gläubigerstaaten sich nach den Bestimmungen dieses Planes begrenzen.

Es bleibt indes ein Fall übrig, der außerhalb des Rahmens der heute unterzeichneten Vereinbarungen steht. Die Gläubigerregierungen sind gewillt, dies zu erwidern, ohne daß sie damit die Absichten der deutschen Regierung in Zweifel ziehen wollen. Sie halten es für unerlässlich, die Möglichkeit zu betonen, in Zukunft eine deutsche Regierung sich entgegen der im Schlußprotokoll vom heutigen Tage enthaltenen freiwilligen Verpflichtungen zu Bindungen herbeizulassen könnte, die ihren Willen betreffen, den neuen Plan zu genehmigen. Die Gläubigerregierungen haben die Pflicht, der deutschen Regierung zu erklären, daß, wenn ein solcher Fall eintrete, es das gemeinsame Interesse wäre, eine neue Lage geschaffen wäre, der gegenüber die Gläubigerregierungen jetzt schon alle Maßnahmen ergreifen müßten.

Aber selbst in diesem äußersten Falle sind die Gläubigerregierungen im Interesse des allgemeinen Friedens bemüht, bevor sie irgend einen Schritt tun, zum Zwecke der Feststellung und Durchführung der Zahlungen, eine internationale Kommission anzunehmen, deren Autorität unbestritten ist. Die Gläubigerregierungen oder die Gläubigerregierungen, die sich für beteiligt halten, würden dementsprechend den Rüstungs-Konferenz im Haag mit der Frage beauftragen, ob die deutsche Regierung Bindungen vorschlagen hat, die ihren Willen betreffen, den neuen Plan zu genehmigen.

Deutschland würde schon jetzt erklären, daß es im Falle einer bestehenden Entscheidung des Gerichts es als berechtigt anseht, daß die Gläubigerregierungen über die Gläubigerregierungen ihre volle Zahlungsfreiheit wiedergewinnen, um die Ausführung der sich aus dem neuen Plan ergebenden Verbindlichkeiten des Schuldlandes abzurufen.

Die Gläubigerstaaten sind überzeugt, daß der in Frage stehende Fall niemals eintreten wird. Sie sind sicher, daß die deutsche Regierung diese Überzeugung teilt, aber sie glauben, daß es für sie ein Gebot der Gerechtigkeit und eine Pflicht gegenüber ihren Vätern ist, die vorstehende Erklärung für den Fall abzugeben, daß jene Möglichkeit sich doch verwirklichen sollte.

Die Vertreter der deutschen Regierung haben ihrerseits folgende Erklärung ab:

Die deutsche Regierung nimmt Akt von der vorstehenden Erklärung der Gläubigerregierungen, wonach selbst in Fällen, wo bei Ausführung des neuen Planes Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten hervorgerufen sollten, die im Plan vorgesehenen Verfahrensarten ausreichen, um sie zu beseitigen. Sie nimmt demzufolge Akt davon, daß unter dem Regime des neuen Planes die Befugnisse der Gläubigerstaaten sich nach den Bestimmungen dieses Planes begrenzen.

Was den zweiten Teil der genannten Erklärung und die darin enthaltene Möglichkeit an-

lanat, so bedauert die deutsche Regierung, daß eine solche Eventualität in Betracht gezogen wird, die die deutsche Regierung über- zeugt für unannehmbar. Indessen eine Währungsregulierung oder mehrere Währungsregulierungen den künftigen internationalen Geschäftswelt von der Frage befreien, ob Handlungen der deutschen Regierung ihren Willen betonen, den einen Plan zu verfolgen, die deutsche Regierung mit den Währungsregulierungen einverstanden, daß der künftige Geschäftswelt darüber verständlich.

Es erklärt, daß sie es im Falle einer be- züglichen Entscheidung des Gerichtshofes als rechtfertigt anlieht, daß die Währungsregulierung über die Währungsregulierungen ihre volle Handlungsfähigkeit wieder zu gewinnen, um die Ausföhrung der sich aus dem neuen Plan ergebenden finanziellen Verbindlichkeiten des Schuldners landes sicherzustellen.

Zwei bedeutsame Pressestimmen.

Die Zeitungen der Rechtsopposition sehen die vorkommende Sanktionsregelung mit aller demokratischen Mäßigkeit. Man kann zu erwarten, daß die folgenden beiden Stellungnahmen: Die wortsprachliche, Leipz. Neuen Nachrichten schreiben unter der zweipoligen Heberlinie: "Die wortsprachliche Sanktionsregelung: Diese Währungsregelung be- züglichen, die wir in der letzten Zeit über die Gestaltung der Sanktionsformel geben mußten, es ist ein völliger Sieg Frankreichs, der nicht nur eine neue Sanktionsformel, sondern der französischen Regierung Möglichkeiten gibt, die ihr selbst in Versailles nicht gegeben worden waren."

Ein Berliner Blatt, das bestimmt werden, daß Sanktionen nur gemeinsam von den Währungsregulierung beschließen und durchgeführt werden konnten. Die härteste Durchbrechung dieser Bestimmung war der Durchbruch von Paris, der gegen die Willen Englands, aber ohne ein Einverständnis der englischen Regierung erfolgte. Um eine Wiederholung solcher Gewaltmaßnahmen zu verhindern, war dem Damesplan von Versailles bestimmt, daß über Währungsregulierung der Währungsregulierung Anwendung von Sanktionen eine neutrale Initiative, und zwar das Haager Schiedsgericht zu entscheiden hatte.

Damit war eine Sicherheit gegen eine Wiederholung des französischen gegen ein- zelne Regierung hat das Recht, die ihr notwendig sind Maßnahmen zu ergreifen. Das heißt also, daß die Währungsregulierung, wird nicht nur die Währungsregulierung gemeinsam alle Handlungsfähigkeit wiederzugeben, sondern

eine einzelne Regierung hat das Recht, die ihr notwendig sind Maßnahmen zu ergreifen. Das heißt also, daß die Währungsregulierung, wird nicht nur die Währungsregulierung gemeinsam alle Handlungsfähigkeit wiederzugeben, sondern

Der Kampf um den Hauptvertrag wurde im Haag nicht abgeschlossen, er wurde in Deutschland fortgesetzt werden, und es sei sehr die Frage, ob dieser übertriebene Kraft werden landen können.

Wie Greta Garbo wirklich nach Hollywood kam.

Greta Garbos letzter Film "Der Fuß" hat bei seiner Uraufführung in Newyork großen Erfolg gehabt. Es heißt, daß die Garbo mit diesem Film ihren Höhepunkt erreicht hat, und heute von seiner Frau auf dem ganzen Filmhimmel erreicht werden kann. Aus diesem Anlaß ist es interes- sant, zum erstenmal authentisch zu erfahren, wie Greta Garbo nach Hollywood kam. Bisher waren darüber ungenaue Legenden ver- breitet.

Vor mehreren Jahren bestand sich Mr. Louis B. Mayer - der Hebe aus dem Dreieckhinter Metro-Goldwyn-Mayer zu Beginn in Europa. Wenn ein Hollywood Filmemacher nach Europa kommt, dann geschieht das ent- weder, weil er eine Tante in Ungarn oder Polen bezaubert hat, oder wenn er etwas "ent- deckt" und engagieren möchte. So war es auch hier. Mr. Mayer hatte die Greta einen europäischen Regisseur nach Hollywood zu ent- fähigen. Aber die europäischen Gesellschaften bekommen rechtzeitig Wind von der Suche und verhindern jedes Engagement. Damals war so etwas nämlich noch möglich.

Wenn sich ein Amerikaner aber etwas vor- nimmt, dann muß es auch klappen. Viel Zeit hat Mr. Mayer allerdings nicht zur Verfügung. Und wie es das Weg will, es wollte und wollte nicht klappen. Eine ganze Reihe von Regisseuren, die er ins Auge gefaßt hatte, wollten nicht kommen, bis es in einem einen Regisseur, von dem man sprach: Mauritz Stiller. Auf den setzte sich Mayer, denn er war seine letzte Hoffnung. Wenn es auch da nicht klappte, dann konnte er immerhin die Dinge ausführen. Weiter folgten ihm keine weitere Regisseure, Mayer schon im voraus dazu bequemen, sämtliche Vor-

24 Millionen Arbeitslose.

Nach dem Bericht der Reichsanhalt für die Zeit vom 8. bis 11. Januar 1930 über die Arbeitsmarktlage ist die anhaltende milde Bitterung nicht ohne Einfluß auf den Arbeitsmarkt geblieben, sie hat zwar das Ansehen der Arbeitslosigkeit nicht hindern können, aber sie hat das Tempo der Verschlechterung gegenüber den Vorwochen verlangsamt. In dem Anhalten der Zahl der Hauptunter- stützungsempfänger in der Zeit 1929/30 ge-

Neue englische Warnung vor dem Reparationsplan.

Nachdem bereits vor zwei Tagen die Londoner "Times" eine höchst auffällige Warnung vor dem Reparationsplan ausgesprochen hatte, die teils an England, teils an Deutschland gerichtet war, schreibt nunmehr die Londoner "Morningpost" (das bevorzugte Organ der englischen Konventionen):

"Die englische Arbeiterregierung hat nicht getan, was ein Befieger und keine Sieger mehr geben. Tatsächlich hat Deutschland in große und neue Lasten übernehmen müssen, an die es nach der zweiten Haager Konferenz nicht gedacht hat."

— Daß diese Warnungen nicht etwa in Wäutern der Labourpartei, sondern in konservativen Zeitungen ausgesprochen werden, ist höchst eigenartig. Für die Konventionen mögen dabei einerseits innerpolitische Gründe, nämlich Kampf gegen die Labourregierung, andererseits die politische Lage, sowie andererseits der außenpolitische Wunsch, die Franzosen mit ihren sehr weitgehenden Wünschen zur Londoner Konferenz einzufächern, aber für Deutschland bleibt es doch eine außerordentlich

Reichslandbund gegen Parteibindung und Haager Abkommen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat am 15. e. i. n. k. i. m. i. g. drei Beschlüsse gefaßt, in deren erstem er erklärt, der Reichslandbund könne keine Parteibindung, an ein- engende politische Gruppierungen eingehen". Der zweite Beschluß besagt, daß die Re- parationsvereinbarungen als "unangehörige Verschlechterungen und Verschärfungen des an und für sich schon untragbaren Hauptplanes" zu betrachten seien. "Nach der Abhaltung der Konferenz am 15. e. i. n. k. i. m. i. g. drei Beschlüsse gefaßt, in deren erstem er erklärt, der Reichslandbund könne keine Parteibindung, an ein- engende politische Gruppierungen eingehen".

Der dritte Beschluß fordert vom Reichs- ernährungsminister, daß er gemäß der ihm ob- liegenden Pflicht zur Erhaltung der Ernäh- rungsgrundlage des deutschen Volkes unge- fährlich alle ihm an die Hand gegebenen Mittel zur Bekämpfung der untragbaren Preissteiger- ungen einsetze.

Falsche Gerüchte um Hugenberg.

In einem Berliner Blatt werden Gerüchte aufgeführt, Dr. Hugenberg wolle sich von dem Vorrath der Deutschnationalen Partei zurück- ziehen. Die Deutschnationalen Parteistelle erklärt hierzu: Dem Parteivorstandenden Dr. Hugenberg ist von dieser Absicht nichts be-

lähige Stillers zu akzeptieren. Und eine große Bedingung war, daß Hugenberg ein junges Mädchen mitzubringen müßte. Offiziell, doch nicht verheiratet, war der Mann seit geraumer Zeit zu sein, militäre der Gewaltige aus USA. ein. Die junge Dame sollte 200 Dollar pro Woche, eine für eine Anfängerin ganz nette Summe, bekommen.

So kam Greta Garbo nach Hollywood. . . In der Filmstadt bezog sie nun ihre Gage und ging plaudern. Nach kurzer Zeit begann sich ganz Hollywood über die Schwedin mit den Plattfüßen lustig zu machen. Greta Garbo hatte zwar keine Plattfüße, aber weil sie eben eine Schwedin war, genigte das. So wie der Rausch mit dem Begriff: ein Bad pro Jahr ver- bunden ist, so gilt ein Schwede zum Begriff Plattfüße. . .

Der erste Film, den Stiller drüben dreihen wollte, war "Der Wildstrom". Alicea Pringle sollte die Hauptrolle spielen. Und da dieser Film, obwohl viele andere bei Stillerhören ver- zogen worden, doch bevor überhaupt noch an- dreihen begonnen wurde, waren die Metro- Goldwyn-Mayer-Deute begrifflicherweise ne- der. Diese Realität hing noch beträchtlich, als sich Stiller Zeit ließ. Wochen und Monate verstrichen und der Schwede trat nun immer seine Vorbereitungen. Bis dann eines Tages den Leuten die Geduld riß, sie den Film Stiller abnahmen und den Regisseur Monty Bell mit der Intentionen betrauten. Monty Bell sah sich die Sache an, und meinte, daß der Film zu dreihen. Der Star Pringle trat in "Streit" und erklärte, nicht mehr mittun zu wollen. Aber der Film war verkauft, also mußte er zu dreihen begonnen werden. Es wurde ihm und her verhandelt und die Folge war, daß Monty Bell sich doch entschloß, den Film zu machen. Er entschloß sich zwar dazu, war aber überzeugt, daß der Film nie an Ende gedreht werden könne. Und damit es so komme, denn er wollte, eine solche Plausi- monie nicht mit fremden Händen machen, er zu einer "Liz". Er verlangte nämlich nicht

mäßigen Arbeitslosenunterstützung kommt die Verlangung in der Zunahme der allge- meinen Arbeitslosigkeit innerhalb der Be- trachtungszeit noch nicht zum Ausdruck, denn in ihr wirkt sich noch die heftige Verschlechterung der Vorwochen aus. Sie betrug am 8. Januar rund 1920 000, entsprach also ungefähr dem Stande zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— Zu diesen fast 3 Millionen Arbeitslosen der Arbeitslosenunterstützung kommen rund 1/2 Millionen Arbeitslose der Arzlenfürsorge.

wichtige Tatsache, daß die bisher betont fran- zosenfreundlichen englischen Konventionen jetzt plötzlich Deutschlands Partei zu ergreifen scheinen und zum Mindesten der innerdeutschen Opposition gegen den neuen Reparationsplan Recht geben.

Sollten etwa die englischen Konventionen jetzt einsehen lernen, daß eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich — wie sie andere heutige Anti- regierung und die Franzosen wollen — die schlimmste aller wirtschaftlichen und politischen Gefahren ist, die den Engländern von irgend- einer Seite überhaupt drohen kann? Sind diese englischen Warnungen etwa Vorzeichen für eine von den Konventionen gewünschte deutsch-englische Zusammenarbeit (gegen Frankreich)?

Nur jeden Fall erscheint eine sehr sorgfältige Ausprägung dieser englischen Warnungen durch unser Außenministerium dringend notwendig. Unter keinen Umständen darf Deutschland den Forderungen der Forderungsbündnisse wiederholen, eine etwaige englische Bündnisbereitschaft abzulehnen. Denn die Folge war 1914 Eng- lands Kriegserklärung.

Landwirtschaftskammergefeß vom Staatsrat angenommen.

Der preussische Staatsrat beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Entwurf eines Landwirt- schaftskammergefeßes, das nach der Erklärung des Reichspräsidenten als einheimische Men- derung die Einbeziehung der Arbeitnehmer in die Landwirtschaftskammern bringe. Die Ge- schäfte der Landwirtschaftskammer erforderten ein ganz besonderes Maß von Fachkenntnis. Deshalb habe die Frage der Einbeziehung der Arbeitnehmer ausführliche Erörterungen zur Folge gehabt. Die Lage der Landwirtschaft sei heute gerade zu katastrophal. Die Arbeit der Landwirtschaftskammer könne durch die im Ge- setzentwurf vorgeschlagenen Neuerungen erheblich gefördert werden. Dazu kämen die der Land- wirtschaft erwerbenden vermehrten Kosten und die Bedenken bezüglich der Bekämpfung der Staatsbankrott.

Zu der Aussprache gab der Vertreter der Arbeitgemeinschaft, Freiherr v. Graf, eine Er- klärung ab, wonach gegen den Entwurf im Hinblick auf die reichsrechtliche Regelung dieser Materie erhebliche Bedenken beständen. Die Arbeitgemeinschaft billigte ihm nur insofern, als er die Selbstverwaltung des landwirtschaft-

lich und nicht weniger, als daß die Haupt- rolle jenen kleinen Wäutern übertragen werde, die ganz freiwillig und einsam in den Studios plaudern gingen: Greta Garbo. . .

Man lasste ihn zwar aus, aber da es nun kein Verlangen war, konnte man nicht recht ab- schlagen. Und insoweit hoffte Monty Bell, daß sich die Unfähigkeit der kleinen Greta Garbo innerhalb weniger Tage herausstellen werde. Und dann war er "errettet".

Nach einigen Tagen aber entschied es sich, nämlich: daß der Film nicht durch das "kleine hübschere tolle Mädchen" verpaßt werde, sondern daß Greta Garbo ein Talent sei.

Trotzdem, das Talent her, als der Film fertig war, da sprachen die Leute von der Metro-Goldwyn-Mayer, daß er nicht wert sei und ein elendes Nachwerk bilde und dann, daß die Greta Garbo ihn verband hätte und Monty Bell keine Ahnung habe. . .

"Der Wildstrom" kam heraus und wurde ein sensationelles Erfolg. Der erste ein Mißer- folg war. Aber nach kurzer Zeit mußte jeder die Lösung dieses Rätsels: Greta Garbo. . .

. . . und so ist aus der kleinen Schwedin mit den "Plattfüßen" die weltberühmte Greta Garbo geworden. . .

Eine Bibliothek der schwarzen Magie.

Das Laboratorium für psychische Forschung in London hat in langer Zusammenarbeit eine Bibliothek aufammengebracht, die bester Ver- fähigkeit übergeben wurde. Die Sammlung umfaßt alle Werke der schwarzen Magie von 1450 bis zu den letzten Neuerscheinungen. Im ganzen enthält sie mehrere tausend Bände, umfaßt die verschiedensten Arten und verworrenen Veröffentlichungen der Magier befinden. Werke

lichen Berufes hätte und erweiterte. Seine Reaktion lasse sich davon teilen, daß sie nicht nur die Interessen der Landwirtschaft, sondern auch die der übrigen Berufsklassen im Auge habe.

Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wurde der Gesetzentwurf schließlich in der Aus- schußfassung angenommen. Darauf verlagte sich der Staatsrat auf Donnerstag.

Gelehenwurf über Beamtenvertretungen.

Dem Reichstag ist jetzt der Gesetzentwurf über Beamtenvertretungen zugegangen. Die Einrichtung von Beamtenvertretungen zur Wahrnehmung der Rechte und beruflichen Wünsche der Beamten bei den Beamtenge- schäften entspricht einem seit Jahrzehnten gehegten Wunsche der Beamtenorganisationen. Der Entwurf sieht bei den Dienstvorgesetzten unterer Instanz Beamtenausföhrer und bei den Dienstvorgesetzten höherer Instanz Haupt- beamtenausföhrer vor, gestattet aber bei Bedarf die Einrichtung von Bezirksbeamtenaus- schüssen bei Dienstvorgesetzten mittlerer Instanz.

Außerdem wird eine paritätisch aus Ver- tretern der Verwaltung und der Beamtenaus- föhrer bestehenden Ausschüsse unter unparteiischer richterlicher Vorsitz bestehende Einprüfungs- kammer für Beamtenvertretungen gebildet. Diese soll über Wahlentsprüche bei Bezirks- und Haupt- beamtenausföhrern sowie über die Überföhrung der Mitgliedschaft in einer Beamtenver- tretung endgültig entscheiden. Sie soll ferner die Beamtenvertretungen unter Einwirkung der Beamtenvertretungen, die kein Ansehen aus der Beamtenvertretung zur Folge haben.

Die unverzüglich verlannt, hat am 15. Jan- uar die Reichsregierung für Arbeitslose einen neuen Reichsdarlehensfuß von 15 Millionen Mark in Anspruch nehmen müssen, um den ge- legenen Anprüchen der Beschäftigten nach- kommen.

Die Stadt Berlin hat bis heute erst Dedung für den Monat Februar durch die neuen Steuererhebung herbeigeföhrt. In der Reichsversammlung Berlin-Staats teilte der Senatspräsident mit, daß eine Berechnung über künftigen Steuern erforderlich wäre, am Berliner Etat endgültig zu bilanzieren.

Die Berliner kommunistische "Rote Fahne" ruft zu Massenprotesten des Proletariats gegen die neue, inflationäre Verfassung der Arbeiter- schaft" durch die Haager Abkommen auf.

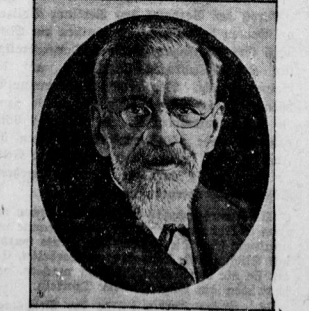
Aussprache. In einem Teil unserer Dien- stausgabe vom 14. Januar 1930 ist unter der Überschrift: "Agnere Politik und Vasteiner" durch die Anordnung der beiden Auf- sätze der Einbruch erreicht worden, als ob beide aus der Feder des Verfassenden der DDF, Halle, Hauptmann a. D. Matijay, stammen würden. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur der Aufsatz "Für Staatsbürgerrecht und Volksgemeinschaft" von Hauptmann Matijay stammt.

Wenn Sie ausgehen: Stets Wybert mitnehmen, leicht ist eine Erklärung, da, schwer sind die Folgen. **Woburn** In Apothek. u. Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pfg.

über Feuerzauber, Blutzauber, Vampure, Wa- lkerzettel, magische Visionen, Fantrentum und Wäberzuber. Außerdem werden auch alle Werke an- genommen, deren Autoren sich über die schwarze Zauberkunst lustig machen: Dejos "Das System der Magie" und "Der Hochländer mit dem zweiten Gesicht", die damals unter dem Pseudonym Andrew Morton erschienen sind, ebenso die berühmte Satire von John van der Verfasser möglicher Alimande, Geist Par- tido.

Professor Eduard Meyer.

Einer der bedeutendsten deutschen Gelehrten- forder, Prof. Eduard Meyer, wird am 25. d.

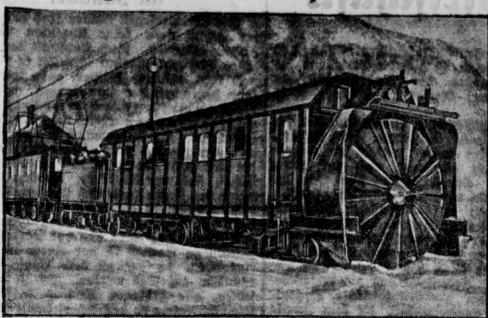


Er ist in Hamburg geboren und hat in Bonn und Leipzig studiert. 1879 habilitierte er sich als Privatdozent für alte Geschichte in Leipzig und kam 1902 über Bres- lau und Halle nach Berlin.

Fr. 18 / 86. Jahrgang. So- zial-Zeitung / Allgemeine Zeitung für Mitteleuropa Halle. Donnerstag, 16. Januar.



Sorgen, die wir nicht kennen.



Wenn uns auch die Freuden des Winters verfallen sind, so gibt es doch noch Kinder, bei denen die Winterzeit in Berlin nicht nur ein Fest in der Schwelt, die in einem beständigen Kampf

mit den Schneeverwehungen steht. Hier steht man sich gegenseitig, vor die Füße, die durch schneereiche Gegenden fahren, eine „Schneeschleudermaschine“ zu pflanzen.

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten.

Zu unserer gestrigen Meldung über den Ueberfall auf den Nationalsozialisten in Berlin erfahren wir noch: Wahrscheinlich haben die Täter schon am Dienstagabend das Haus besetzt und gelockt, daß er nach Hause gekommen war. Nebenfalls wurden sie, als sie an der Wohnungstür des Wirtin des Studenten klopften, daß dieser zu Hause war. Als die Wirtin öffnete, führten die Wirtin mit erhobenen Revolvern ins Zimmer von Wessel und zogen diesen zu:

„Komm her, heute wollen wir abrechnen!“

Wessel war so bestürzt, daß er nicht daran dachte, um Hilfe zu rufen. Gleich darauf traten mehrere Schüsse und der Ueberfall wurde durch die Wirtin unterbrochen. Wessel, der eine schwere Halsverletzung davongetragen hat, wurde noch in der Nacht im Krankenhaus Friedrichshain operiert. Sein Zustand ist sehr ernst.

Ein Raubgefall.

Die Wirtin des Studenten die Aufräckerin des Missetätigen? Der blutige Aufricht, der sich am Dienstagabend in der Wohnung des Studenten der Straße Wessel abspielte, hat nach dem Bericht

Grubenunglück in Oberschlesien

Am Mittwoch nachmittag machte sich in Oberschlesien eine heftige Erdrötte zu bemerkbar, die auch in Königshütte jenseits der Grenze und weit im Westen von Weiden bemerkt wurde. Als Folgeerscheinung sind einige Streden und Wälder auf der Gemarkung der deutschen Gießerei-Gesellschaft zu Bruch gegangen. Da Versteigung gefährdet war, ist sofort mit den Bergungsarbeiten begonnen worden. Die Arbeiter und die Betriebsführer haben sich schnell, daß etwa 22 Mann an der gefährdeten Stelle beschäftigt waren. Davon sind zehn Personen völlig unverletzt, sechs mit leichten Verletzungen lebend aus der Grube gerettet worden, während die restlichen sechs Mann bisher noch nicht geborgen worden sind. Wie weiter gemeldet wird, sind bisher vier Tote geborgen worden.

Flüchtiger Steuersekretär.

Der 40 Jahre alte früher bei der Postbezugsstelle tätig gewesene und seit 1927 beim Finanzamt Stadelbeck angestellte Steuersekretär Friedberg, der aus Eisenberg-Mühlberg hatte einflussreiche Steuerbeiträge heimlich verpaidet, hat der Post zur Einziehung gebracht. In letzter Zeit hat er aber die Steuerbeiträge überhaupt nicht mehr weiter geleistet. Friedberg-Forscher ist flüchtig. Die Höhe der heimlich verpaideten Steuerbeiträge steht noch nicht fest.

Die Ortskantentasse ohne Buchführung.

Der Schöffengericht Kreisberg hat den Verwalter der Ortskantentasse Ludwig Gens, Karl Steffan, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei einer unvermuteten Rassenprüfung hatte sich herausgestellt, daß Steffan die Bücher der Ortskantentasse gar nicht geführt hatte. Viele Belege waren eingeklammt. Es konnte nur noch festgestellt werden, daß mindestens ein

Buchbetrag von 24 000 Mark vorhanden war. Steffan ist vor dem Kreise Ortsvorstand einer Landgemeinde gewesen, ist aber wegen Unterfertigungen seiner Stelle verurteilt worden. Sein Gehalt in Walldingen-Gens hatte monatlich 47 Mark betragen, wozu noch eine Dienstwohnung im Verwaltungsgelände kam.

Der erste Transport der Deutschen nach Brasilien.

Nach einer Meldung Berliner Blätter wird am heutigen Donnerstag der erste Transport mit deutsch-russischen Auswanderern nach Brasilien in Hamburg eingetroffen. Es handelt sich um 190 Flüchtlinge, die zuerst im Lager Sommerfeld untergebracht und kurz vor Abreise nach Rio de Janeiro verladen werden. Die deutsch-russischen Auswanderer, die in der ersten Reihe von Blumenau und Hammonia angeheilt werden.

des Berliner Volksprekambiums nicht, wie zuerst angenommen wurde, politischen Hintergrund, sondern ist aus

einem hässlichen Streit

entstanden. Wessel wohnt bei einer Frau Salm als Internierter zusammen mit seiner Frau. Wegen der Mißbenutzung der Küche kam es zwischen der Wirtin und der Frau, wie schon mehrmals früher, am Dienstagvormittag zu Streitigkeiten. Frau Salm soll dabei geäußert haben, daß sie einem in Weiden wohnenden „alten Freunde“ vom Vorfall Mitteilung machen werde. Sie verließ die Wohnung gegen 2 Uhr und kam erst gegen 10 Uhr zurück. Gleich darauf erschienen drei fremde Männer im Zimmer des Wessels, von denen einer ohne weitere Erklärung einen Schuß auf den Studenten abgab, der ihn in den Mund traf und die Junge durchschlug. Die Frau wurde von den Männern bedroht, falls sie sich nicht ruhig verhielte. Die drei entkamen sich dann. Die polizeilichen Ermittlungen über die Angelegenheit dauern noch an.

in einem Anstaltsheim.

Am Mittwochabend des 10. Januar kam es im Neu-Stettiner Erziehungsheim zu einem Aufruhr der Jünglinge. Eine 20 Personen zählende Gruppe von Jünglingen, die sich in der Küche versammelt hatten, um einen gemeinsamen Essen heranzubereiten, wurden durch die Anstaltsleitung aufgelesen und in die Zellen gebracht.

Erst einem größeren Aufgebot der Polizei gelang es, die Ruhe nach Anwendung des Gummistockes wiederherzustellen. Ueber die Ursache des Aufruhrs konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Jünglinge hatten vor einiger Zeit wegen angeblich schlechten Essens derartige Aufstände angekündigt. Als Hauptursache werden auch Neu-Stettin stammende junge Jünglinge genannt, die kürzlich beide zum dritten Male aus der Anstalt auswandern und vor einigen Tagen wieder eingekerkert wurden.

Die hungernden chinesischen Bauern plündern.

Die Bauern aus den Hungergebieten Chinas haben sich zusammengetrieben und die Stadt Bueren besetzt. Die Polizei wurde entlassen, die Lebensmittelgeschäfte geplündert und sämtliche leeren Proviantkisten in Brand gesetzt. Die Regierung hat über die Hungergebiete in der Provinz Schennan Ausnahmemaßnahmen verhängt. Außerdem wurde Militär entsandt, um die Ruhe wieder herzustellen.

Eine Riesentanne wird gehoben.



Im September 1928 versank bei Southend in ein Meer eine riesige Tanne, die eine Riesentanne, ein Ungeheuer, das 22 Tonnen wiegt und eine Länge von 47 Fuß hat. Dieser

Ein Rittmeister unter dem Verdacht des Gebräudes.

Die Ermittlungen nach dem Täter des Raubüberfalls auf den Rosenrotten Straße, der sich am Montag in Berlin Unter den Linden abspielte, haben jetzt dazu geführt, daß man den Täter zu erkennen glaubt. Der Tat bringend verdächtig ist der

angeh. Rittmeister a. D. Freyherz von Sellenbock, der im vergangenen Jahre in eine Menge höchst zweifelhafter Geschäftsgänge verwickelt war und der seitdem gesucht wird. Es ist bereits ermittelt worden, daß er immer in Begleitung einer Frau in fünfeckigen Jacken und Hosen geflohen hat, die er dann sofort zu Gelde machte. Die Frau ist eine Frau Jakob geb. Beer, die ebenfalls seit Langem von der Kriminalpolizei gesucht wird.

Eine Einbrecherbande in Kiel festgenommen.

Eine Einbrecherbande von neun Personen, die der Kieler Geschäftswelt in den letzten Monaten erheblichen Schaden zugefügt hat, ist von der Kieler Kriminalpolizei unschuldig gemacht worden. Die Bande, die bei ihren Einbrüchen moderne Werkzeuge und Apparate benutzte, hat u. a. die feinerzeit gemeldeten Geldschrank- und Rucksack- und in der Kieler Filiale der Bremer Erbschafts- und im Finanzamt Kiel angegriffen. Bisher konnten ihr 25 Einbrüche in Kiel nachgewiesen werden. Der Führer der Bande hat kürzlich nach seiner Verhaftung Selbstmord begangen.

Die Tragödie eines Fregattenkapitäns.

Der Fregattenkapitän a. D. Hildebrandt in Bittin hat vorgestern nachmittag seine Frau durch zwei Schüsse in den Kopf getötet.

Gerade in dem Augenblick, als sein 16jähriger Sohn aus dem Gefährt nach Hause kam, schoß sich auf Hildebrandt eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Ursache der Tragödie wird in wirtschaftlichen Schwierigkeiten erblickt. Hildebrandt, der 56 Jahre alt war, besaß als Offizier eine Pension, die aber für seinen Lebensunterhalt nicht ausreichte. Die erkrankte Ehefrau stand im Alter von 48 Jahren.

Die Heuschreckenplage in Nordafrika.

Die Heuschreckenplage, unter der Nordafrika, insbesondere Ägypten und Marokko, alljährlich zu leiden hat, hat in diesem Jahre einen außerordentlich frühen Charakter angenommen. Nachdem diese Schädlinge kürzlich der Landwirtschaft in der Gegend von Rabat einen ganzen Wald sowie den größten Teil der landwirtschaftlichen Kulturen vernichtet haben, sind sie nunmehr bis zur Hauptstadt Marokkos vorgedrungen.

Der furchtbare Mord in Wien aufgeklärt.

Der mysteriöse Frauenmord ist aufgeklärt. Nachts wurde der Maurergeselle Josef Kralovich in Wien am Abend des 10. Januar ermordet. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauptbahnhofs gefunden. Die Täter sind ein Mann und eine Frau, die beide in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnen. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauptbahnhofs gefunden. Die Täter sind ein Mann und eine Frau, die beide in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnen.

Am besten wäre es, die Mörder zu bestrafen. Kralovich war ein Mann von 35 Jahren, der in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnen. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauptbahnhofs gefunden. Die Täter sind ein Mann und eine Frau, die beide in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnen.

Die Jagungsstrafen sind mit einer dichten Heuschreckenplage bedeckt, so daß die Bewohner der ländlichen Gegend Hunger und Not erleben, um den Nahrungskampf gegen die Schädlinge zu führen. Auch im Norden von Rabat sind Heuschreckenplagen von Millionen von Tieren eingestiegen und haben großen Schaden angerichtet.

Schädlinge des Alpinismus.

Der milde Winter mit seiner Schneearmut begünstigt ebenfalls nur jene Verbreitungsgebiete, die bald nach dem Verlassen der Alpenglätten und der Schutthäuser die Berggegenden aufsteigen und dort auf Kosten anderer haften. Zahlreiche Einbrüche auf kleinen Alpenglätten, die zum Teil von kleinen Winterport- und alpinen Vereinen gemietet und auch entsprechend eingerichtet sind, kamen in der letzten Zeit vor, insbesondere in den Südbergen von Gr. Die Gendarmen von Gr. hat nun kürzlich unter Mitwirkung von Jägern auf der Pflanzeralpe ein Nest von Gatteneinbrechern ausgehoben, die schon großen Schaden angerichtet hatten.

Schwere Sturmschäden in England.



Unter Bild zeigt ein von dem heftigen Sturm der in den letzten Tagen über Süd-England tobte, schwer beschädigtes Haus im Distrikt Wallinghamton.

40 Kinder erblindet.

In einer Augenklinik in Athen wurde ein Saal, in dem unmittelbar vorher infektiöse Augenkrankheiten untergebracht waren, mit 40 leicht erkrankten Kindern besetzt. Dabei wurde festgestellt, die einflussreiche Zehnheit des Raumes unterließ. In kurzer Zeit wurden sämtliche 40 Kinder von der Seuche angeheilt und erblindeten.

Der Schiffsvorkehr im Neuport Hafen durch Nebel stillgelegt.

Wie aus Neuport gemeldet wird, hat schwerer Nebel den gesamten Schiffverkehr im Hafen von Neuport stillgelegt. Die großen Ueberseeschiffe aus Europa waren gezwungen, beim Ambrosio-Steueramt zu ankern.

Dringende Sie Augenläser?

Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.

Advertisement for 'Brillen Schmidt' optician, located at 53 Große Ulrichstraße, near Schulstraße. The ad includes a small illustration of a person wearing glasses.

Aus der Heimat

Neuer Streit

wegen der Elektrifizierung Kleinbahn.
 Eisenbahn. Ein neuerdings von der Betriebsdirektion der früheren Elektrifizierung Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier gegen die Eisenbahngemeinden, Gemeinden, unternehmer Vorläufer in Form von Einzelfirmen der 4-prozentigen Abgabe vom verkauften Lichtstrom hat den schon bestrittenen Streit wegen der Wiederbetriebnahme der Kleinbahn neu eskaliert. Die Grundlage hierzu bildet folgendes:

Als im Jahre 1927 die Elektrifizierung Kleinbahn mit ihren Stromabnehmenden Gemeinden neue Stromverträge abschließen mußte, schlossen sich die beteiligten Gemeinden zu gemeinsamer Arbeit bei der Aufstellung der Verträge zusammen. Hierbei wurde insbesondere von der Kleinbahn für das ihr zugehörige Ausschließungsrecht eine laufende Abgabe von 5 Prozent ihres in jedem Gemeindegebiet verkauften Licht- und Kraftstroms erreicht. Zugleich wurde aber an den Abkäufer der Lichtverträge die Bestimmung getroffen, daß die Kleinbahn, so lange sie nicht ihren Bahnbetrieb wieder aufgenommen hat, eine weitere Abgabe an die Gemeinden von 4 Prozent aus dem Verkauf von Lichtstrom zu leisten hat. Unter diesen Voraussetzungen sind dann auch die Lichtverträge zustande gekommen. Durch die späteren Verhandlungen beim Regierungspräsidenten erreichte die Kleinbahn, daß sie von der Konzeption zum Betriebe der Elektrifizierung Kleinbahn befreit wurde unter der Bestimmung, daß sie eine dem Verkehr entsprechende Omnibuslinie auf der gleichen Strecke einrichte. Diesem Verlangen ist die Kleinbahn auch teilweise nachgegeben. Regelmäßiger Omnibusverkehr der von ihr gegründeten Gesellschaft „Kraftverkehr Mansfeld-Gebiet“ hat. Die Einrichtung dieser Omnibuslinie hat nun die Kleinbahn zum Anlaß genommen, den Gemeinden mit Wirkung vom 1. Juni 1929 ab die Abgabe von 4 Prozent zu entrichten, weil nach Ansicht des Regierungspräsidenten dieser Betrieb als vollwertiger Ertrag für die Elektrifizierung Kleinbahn anzusehen ist. Die Gemeinden haben sich nun wieder zusammengeschlossen, um gegen die Kleinbahn vorzugehen mit der Forderung, die 4-prozentige Abgabe weiter zu zahlen.

Fernheizwert und Zentralwäscherei

für eine Siedlung.

Witterfeld. Um der Wohnungsnot zu steuern, hat der Gemeindevorstand Wohnungsbauverein jetzt mit dem Bau eines neuen Wohnzentrums begonnen. Es sollen insgesamt 500 bis 600 kleine Wohnungen entstehen. Zunächst sind 108 Wohnungen in Angriff genommen worden, die in der Anhaltstraße errichtet werden. Die Finanzierung erscheint gesichert, nachdem die

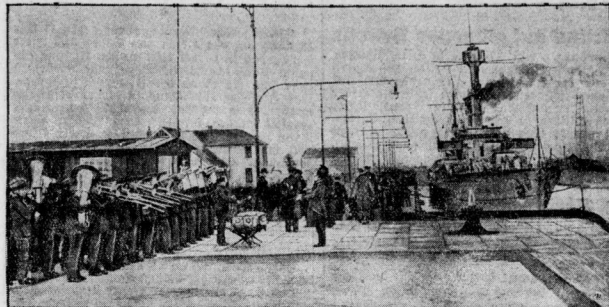
Regierung in Witterfeld und der Bitterfelder Magistrat besondere Zuwendungen zugesichert haben. Für den geplanten Siedlungs-Komplex wird ein Fernheizwerk und eine Zentralwäscherei eingerichtet, um so rationell wie möglich den Platz auszunutzen zu können.

Itzife moorden Schlafkammer.

Soalberge. Im Schloßfall eines fleischen Gutsherrn wurden in den letzten Nächten verschiedene Kammern mit durchlöcherter Kette tot aufgefunden. Daraufhin stellte

man Rattenangeln auf, doch der Erfolg blieb aus. Da die getöteten Tiere schon größer waren — sie wogen 30 Pfund — mußte ein anderes Tier als Würger in Frage kommen. Um auf die Spur des unbekannten Vampirs zu kommen, wurde um das Stalgebäude weicher Sand gefreut. Die morgens aufgefundenen Spuren im Sand verrieten den nächsten Befehl mehrere Itzife. Mit aufgestellten Spezialangeln gelang dann bald der Fang von zwei frammen Exemplaren dieser Räuber.

Die Ausfahrt der „Emden“ zur neuen Weltreise.



Der deutsche Schulkreuzer „Emden“ ist am 13. Januar von Wilhelmshaven aus zu einer neuen Weltreise anselungen. Auch diesmal befindet sich wieder über 100 Offiziersanwärter

an Bord, die ihre Fabrikantenausbildung erhalten sollen. Unter Bild zeigt die Masten der „Emden“, im Vordergrund eine Markiertafel, die zum Beschick spielt.

Das Ende einer romantischen Fahrt.

Wolmirstedt. Vor einigen Tagen verfuhr der frühere Gemeindevorsteher Kaefer aus Karow. Kaefer war nach Abhebung einer beträchtlichen Summe, die er als Hypothek auf seine Grundstücke aufgenommen hatte, mit der 18-jährigen Tochter seines Nachbarn Braun verfuhr, in der Absicht, nach Kanada überzugehen. Nunmehr ist Kaefer nach Karow zurückgekehrt. Bahnhofsangehörigen an der holländischen Grenze (der Bahnhofs junge Mädchen ist geflüchtet) haben das Ueberfahren der Grenze verhindert. Zunächst hat man dort Kaefer für einen Mordverdächtigen gehalten. Das Liebespaar ist dann aber freigesprochen worden. Nunmehr ist es wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Wenn das folgende Paars nicht sich Kaefer vor Verantwortung haben.

Wildererunnen.

Roßh. Eine schlimme Folge der Erwerbslosigkeit ist das Ueberhandnehmen der Wilderei. Zahlreiche Schilfen und Pallen vom Ueberfluß, konnten aufgefunden werden. Ganz besonders haben die Wildbeute in dem Gehölz des Gutes Jullashof gehaust, wo der große Fasanbestand bis auf einige wenige Tiere abgehöhlet wurde. Leider gelang es den Fasanzüchtern bisher nicht, unerkannt mit ihrer Beute zu entkommen.

Folgen der Trunkfucht.

Sobepriehnik. Ende des vorigen Jahres gingen durch die Presse Nachrichten von Veruntreuungen des Schulamtsverwalters Ernst Wehmann in Sobepriehnik. Am gansen folte er eine Summe von rund 240 RM. Das letzte Paars wird sich Kaefer vor Verantwortung haben.

nicht aufkommen lassen. Er wurde vom Provinzialstaatskollegium nur mit einem Verweis bestraft, weil er sich zwei Monate lang aufhielt. Aber seine unglückliche Lebenslage, die er nicht ändern konnte, über ihn. Obwohl die Fürsorgestellen in Raumburg, seiner Heimatstadt, als auch in Delitzsch begünstigten ihn als Alkoholkranken. Das Provinzialstaatskollegium entzog ihm schließlich den Verweisspruch. Es folgte nun die Prüfung seiner Selbstverwaltung, die Entdeckung der oben genannten Fehlbeträge und die Strafanzeige. Vor dem Zörgauer Schöffengericht gab er in der Sitzung vom 20. Oktober an, er habe die Gelder mit anderen privaten und amtlichen Geldern in einem Kasten verahrt. Sie seien jederzeit verfügbar gewesen. Er gab an, eine unordentliche Kontenführung gehabt zu haben, entschuldigte sich aber mit seinen alkoholischen Exzessen. Das Gericht sprach ihn frei — mangels Beweises. Nicht so die Große Zörgauer Strafkammer in ihrer Sitzung am Dienstag, in der über die Verurteilung der Staatsanwaltschaft verhandelt wurde. Wegen Untreue erhielt Wehmann 100 RM. Geldstrafe an Stelle von zwei Wochen Gefängnis.

1500 Mark Beute.

Ellfeld. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde bei dem Gastwirt Schlichtert ein Einbruch verübt. Während auf dem Saal eine öffentliche Tanzinhaberei stattfand, und die Wirtskette mit ihrem Personal beschäftigt waren, benutzten die Diebe die Gelegenheit, durch Einbrechen der Fenster in das Schlafzimmer einzudringen. Das ganze Barockmöbel, das in einer eisernen Kasse verahrt war (über 1500 RM.) fiel in die Hände der Diebe.

17 Rehe von Hunden zerissen.

Wienburg. Im Wienburger Jagdgebiet treiben sich widerliche Hunde seit längerer Zeit umher und richten großen Schaden an. Bisher wurden 17 Rehe zerissen aufgefunden. Es ist noch nicht gelungen, die mordgierigen Räuber abzufischen.

Drohende Betriebsstilllegung.

Althaldensleben. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen die Steingutfabrik von Schmeyer und Gerike in Althaldensleben stillgelegt werden, nachdem schon seit längerer Zeit Kurzarbeit hatte eingehängt werden müssen. Nach eingehenden Verhandlungen ist die Stilllegung des Betriebes vom Regierungspräsidenten genehmigt worden. Vorausgesetzt, daß das Werk nicht noch im letzten Augenblick größere Aufträge herbeikommt, werden also in Stärke über 900 Arbeiter und 30 Angestellte betroffen. Das würde natürlich für Althaldensleben mit seinen 4000 Einwohnern, von denen ein sehr großer Teil direkt oder indirekt von der Fabrik abhängt, einen sehr schweren Schlag bedeuten.

Helfer für sparsames Wirtschaften:

MAGGI'S Würze | **MAGGI'S Suppen** | **MAGGI'S Fleischbrühe**

für Suppen, Soßen, Gemüse usw. in Würfeln. Kochfertig. 28 Sorten. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

Die Bouillon für alle Zwecke. 1 Würfel für 1/4 Liter 4 Pfg.

Die kleine Studentin

Roman von F. Wild.

Copyright by Marie Brämann, München.
 (4. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).
 „Die Kernte.“
 „Ja, sie ist zu bedauern und es ist erklärlich, daß sie nicht gern an diese furchtbare Sache erinnert wird, sie selbst spricht nie darüber. Das Bitterke ist ihr das Selbstverschuldet.“
 „Der sagt das?“
 „Nun, die Annahme ist gegeben, und ein letzter Brief ihres Vaters soll sehr deutlich gewesen sein. Er rief sie zurück, er ahnte, was kam. Ihr Klein soll ihn so ernst haben, daß der Schlaganfall als unmittelbare Folge bezeichnet wurde. Ihr spät sah sie ein, wie recht er gehabt hatte.“
 „Dann niemand da, ihr zu helfen?“
 „Es muß sich ein Helfer finden lassen wollen. Weiter: Den Rest ihres gesamten Vermögens, lächerlich gering, verwandte sie für Ausbildung, Kaufmännische Vertriebsausbildung, wie es häufig geschieht in ähnlichen Fällen. Schreibmaschine, Stenographie und so fort. Durch Beziehungen bekam sie die Stellung als Privatsekretärin Hofmeistern Schlags. Auf dem Wege dorthin erhielt sie unterwegs die Nachricht seines Todes. Nun schwebt sie in Hoffen und Bangen um eine Existenz.“
 „Fürsichtbar. Wo wohnt sie denn, hier im Hotel?“
 „Was denken Sie, dazu reicht die Kasse nicht. Nein, sie hat ein sehr beschauliches Privatlois bei einer älteren Witwe.“
 „Und heute abend?“
 „Ein Zufall. Ich traf sie auf der Straße, ohne nichts von ihrem Bitterke. Da bat ich sie, heute abend mein Gast zu sein. Erst wollte sie nicht, dann hundert Einmünder. Schließlich

habe ich meinen Willen durchgesetzt. So fanden wir hier, sie hatte mit in der Stelle meines Platzes ihre Geschichte erzählt, soweit ich sie noch nicht kannte; das weiße Mäntel ich durch meine Schweizer Verwandten, mit denen sie in guten Tagen befreundet war. Es freut mich, daß sie wieder einmal in die gewohnte Umgebung gekommen ist, in die sie nach Bildung, Erziehung und Gewohnheit gehört. Doch scheint die Erziehung übermäßig geworden zu sein, sie war sehr ernst, mehr traurig.“
 „Das ist mir nicht gleich an. Wenn man ihr doch helfen könnte.“
 „Merder, Mensch, ich das Ihr Ernst?“
 „Sicherlich.“
 „Ein Gedanke. Wozu haben Sie ein großes Wert, hundert Beziehungen nach allen Seiten, verlassen Sie ihr eine Stellung.“
 „Das wäre...“ Er verlor in Nachdenken.
 „Dann hätte das Zeit den rechten Erfolg gehabt.“
 „Dah Frau von Eundwig Empfehlungen oder Zeugnisse?“
 „Letztere kaum. Sie ist noch nicht in Stellung gekommen. Ich kann sie mir nur ungenügend in abgängiger Stellung vorstellen, doch wird sie Ihre Pflicht tun, sie ist lauter. Empfehlungen sind in etwas anders; die gibt es so viel Sie wünschen. Da könnte ich Ihnen persönlich mehrere Anhaltspunkte geben.“
 „Wirklich, das wäre schön. Was wissen Sie von Ihren Kenntnissen?“
 „Genau nicht. Stenographieren, Tippen, englische, französische, russische Sprachkenntnisse; weiteres kann ich nicht sagen.“
 „Auch russische? Perfekte?“
 „Veider verstehe ich kein Wort Russisch, doch vernehme mit ein Ruß, sie spreche idellous.“
 „Wir haben da nämlich eine große Sache mit Blick angebahnt. Es wäre ein Vorteil, wenn die Sekretärin eigenhändig die russische

Korrespondenz erledigen könnte. Die Sache würde Fräulein Berger, die Privatsekretärin meines Vaters, herbeizut; nun ist er auf der Suche. Wohl hat er schon einen Erfolg in Aussicht genommen, mir scheint die Befreiende aber wenig geeignet für den Posten, zu jung. Frau von Eundwig ist ernster, gereifter, repräsentativer. Darauf legt der alte Herr großen Wert. Mir zu viel. Doch aber nach seinem Gehorsam. Da die Befreiende auch mit ihm reden muß, ist gesellschaftliche Sicherheit sehr wesentlich; gegen gesellschaftliche Unhöflichkeit oder gar gegen einen Verstoß ist er direkt peinlich. Das ist seine schwache Seite. Ich werde einmal mit ihm sprechen.“
 „Sie wollen sie empfehlen.“
 „Empfehlen? Nieher nicht, wenigstens nicht von meiner Seite. In der Beziehung hat der alte Herr ein gelindes Miktrauen. Ich muß das anders deuten. Ich werde schon einen annehmbaren Weg finden. Vorläufig beraten Sie ihr nichts.“
 „Denke gar nicht daran. Wozu unnötige Hoffnungen erwecken, lieber Merder; das wäre im Fall des Mißerfolges grauam.“
 „Nach ihm: Sie wissen es selbst, wie sich heute die Wertpapiere mehren. Man neidet uns umher, weil, unsere Talfrakt, man will uns mit allen Mitteln auf die Seite gewinnen. Mein alter Herr lebt in chronischer Angst vor Spionen, seitdem wir ein paar solcher Gesellschaften vor die Tür gesetzt haben. Man muß vorsichtig sein, es geht um prima Referenzen.“
 „In der Beziehung bin ich unbedorft, die werden Sie erhalten. Meine Schweizer Verwandten, die Richter, kennen die Familie, wie ich schon sagte; doch werden auch andere Freunde und Bekannte gern einbringen.“
 „In dem Punkt ist mein alter Herr sehr hart und unerschütterlich im Zweifelsfall.“
 „Aber selbstverständlich. Das ist seine

Pflicht, nach all den Gefährnissen der letzten Zeit.“
 „Nicht haben sie es auf mein Privatlaboratorium abgesehen. Sie kennen ja meine Verluste. Wenn vorläufig auch noch nichts Brauchbares erreicht ist, man weiß doch schon darum, Sühngeld! Das zieht. Wie die Wirsten zum Licht kommen sie an, möglichst bei Nacht. Mögen sie! Es kommt auf das Wie an; das zu erfahren, soll ihnen schwer fallen.“
 „Der andere nicht. Ueberlassen Sie das Prüfen Ihrem alten Herrn, dann trägt er auch die Verantwortung. In der Beziehung soll sich feiner unnötig belangen. Wenn er ein persönliches Interesse Ihrerseits annehmen würde.“
 „Würde er vor dem Anfang Schluss machen“, sagte Merder. „Gehung davon, was fangen wir ohne Weißheit an?“
 „Dine Weißheit? Unter gefamter Damentorf ist vertreten.“
 „Der lockt mich nicht, Verdammt.“
 „Ehrlich gestanden, mich auch nicht. Oben wartet eine andere Göttin, nicht Zerphidore, sondern Fortuna.“
 „Alles Gute kommt vom Weibe.“
 „Siehe Sie, damit fing es an. Also geben Sie mit noch oben. Ein nettes Spielchen.“
 „Merder, seien Sie einmal aberschämlich: Wenn Sie verlieren, haben Sie Glück in der Nieder; wenn Sie gewinnen... Na, schmeinen wir darüber.“
 „Das ist wohl eine Art Vorbereitung, wollen Sie mich mal wieder plündern?“
 „Mit dem größten Vergnügen, darum folgen wir doch alle; Naubrüderintinte. Am sogenannten Heinen Salon rollt das Gold.“
 „Kein Klappern die Wärfen.“
 „Wird nicht es wie Gold. Unsere Kerne brauchen heute Spannung, mehr denn je.“
 „Und unsere Wärfen Gold.“



Umwandlung der Realschule?

Wien. Wie bekannt wird, haben Schul- und Stadterhaltung die Umwandlung der Realschule in ein Realgymnasium an...

Eine neue Höhle entdeckt.

Wien. In den letzten Tagen haben junge Männer bei der Grotte eine Höhle entdeckt...

Kampf den Sperlingen.

Schönbach. In einer Versammlung der altpreussischen und hannoverschen Interessenten...

Das Schützenfest in Gefahr.

Welsch. Noch nicht zwei Jahre nach dem 40-jährigen Schützenjubiläum und dem damit verbundenen Jubiläum...

Das Zerföhrungswert der Nonnen

8000 Fehmeter Holz. Reglingen. Im Bereich des Schützengartens Papenburg der Oberförsterei Reglingen...

Schiffmühlen in Mitteldeutschland.

Chemnitz. In den Wäldern der deutschen Jagdgesellschaften war in letzter Zeit die Photographie einer typischen Schiffmühle...

Jeder Wärdnerlein-Bedarf - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung - Gummi-Biederer, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

müssen den großen Vorteil haben, daß sie ihren Betrieb auch bei Hochwasser aufrecht erhalten können.

Flammentod einer Greisin.

Wittenberg. In den Mittagsstunden des Dienstags entfiel in der Braunsstraße 5 ein Stabenbrand...

Spiritus auf glühende Brickets

Gamburg. Ein 17-jähriges Dienstmädchen, dessen Herrschaft auswärts weilt...

Verheerender Brand.

Hagerstedt (Wahlhausen). Am Dienstag nachmittag brach im Gehöft des Landwirts Ganfel aus unbekannter Ursache ein Feuer aus...

Die alte Postkutsche.

Mahrenburg. Ein altes Wagenzeuget unserer Stadt ist die sogenannte Postkutsche, die in diesem Jahre auf ein 200-jähriges Bestehen zurückzuführen kann.

Straßenräuber im Hinterhalt.

Wittenberg. Dienstag abend gegen 9 Uhr ereignete sich zwischen Obfischen und Sadenstraße auf künftigen Gebiet...

Eine zwischen Hohenstein und Heinitzen auf der Straße liegende Schiffmühle ist vor einigen Jahren vom Hochwasser fortgerissen worden...

Stallungen werden ein Raub der Flammen.

Wittenberg. In der Nacht zum Montag wurden ein Raub der Flammen sämtliche Futtervorräte, landwirtschaftlichen Maschinen...

Wittlingerode.

Montag abend gegen 11 Uhr entfiel auf den Höfen von Hager und Hieser Feuer, das in kurzer Zeit großen Umfang annahm.

Giersleben. (Brand in der Käse-Fabrik.)

In der Käsefabrik wurde am Montag gegen 10 Uhr ein Feuer ausgebrochen. Nur dem Umstände, daß sich gegen Morgen ein Wind der Familie durch Schreien bemerkbar machte...

Stalten zu bringen.

In demselben Augenblick sprang der auf der Straße liegende Mann auf, um sich zu erheben...

Um die Aufodurchgangsstraße

Wittenberg. Die nächste Sitzung des Verkehrsverbandes ist am Montag mit dem Aufodurchgangsproblem beschäftigt...

Unhaltliche Gastwirtschaftskammer?

Wittenberg. In der Jahresabschlussversammlung des Wittenberger Gastwirtschaftsvereins...

werts- oder Gemarkungsförderung für die anhaltischen Schmelze. Man gab der Gemarkungsförderung die Interessen der Gemarkung...

America und die Pelzsaustellung.

Wien. Nachdem vor wenigen Tagen bekannt wurde, daß die französische Regierung sich offiziell an der Internationalen Pelz- und Jagdsausstellung in Leipzig beteiligt...

Was bezieht der Oberbürgermeister?

Wien. Nach den 2. R. N. liegen für den Oberbürgermeisterpersonen bis jetzt alle Bewerbungen vor. Da noch 16 Tage bis zum Ablauf der Frist sind...

Landsknecht in Feldgrau. Von Wilhelm Stenudreger. Der Kriegroman des Mannes aus dem Volke, der Roman des Weltkrieges, ungemein pafend, meisterhaft gehalten und lebensnah!

Was das anbetrifft... Lieber Werder, Sie sprechen von der Blinde vor der Farbe...

Ich denke gar nicht an Verachtung. Spiel ist mit Spiel, glänzen Sie, ich würde mich je um des Spieles willen rühmen...

Aber eine recht kostspielige. Ich besennte mich zur Leidenschaft im Spiel. Jeder nach seiner Fasson. Wenn ich am größten Tisch sitze...

Es wurde um hohe Einsätze gespielt. Selbst die Gesellschaft war Werder eine Summe an den Tisch, genannt. Ich sah Gänge stehen...

Welch fonderbares Glück! Man wurde aufmerksam. Kennte sie sammeln sich, umhanteln den Spielstisch...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Doktor Verchner war totentst, er hatte längst kein Bargeld mehr, sondern schrieb kleine Zettel...

Werder war der erste, der sich erhob. Er stand, launend. Fragend sah er den Bankhalter an...

Wenn auch, der Alte hat's ja, der wird schon laffen. Werder, das Drauf hat entfiel. Ja - Die Wegner schüttelten sich herzlich die Hände...

Bater und Sohn standen einander gegenüber. Stille herrschte im Raum. Der Wirtschante war dem Jungen hinterer, der ohne jedes Anzeichen innerer Anteilnahme die Mitteilung...

Eine Nebenlage, ein Bankrott. Er sah sie an, und hatte doch mit eigener Hand unterschrieben, was für die Zukunft zu reifen, noch zu reifen war...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Ich lasse mich nicht beschimpfen. Schmetz, domierte der Alte. Du hast gettelens noch keinen Feind mit wirklicher Arbeit verdient...

Rein! Saut stel das Wort, feldbar zusammenhanglos, in die Stille. Werwundernd sah Walter den Vater an...

Es war die beste Lösung unter den heutigen Verhältnissen, stimmte Walter zu. Er entsprach meiner Auffassung...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

den Kapitalismus, von dem du ein Wohlleben fährst. Ich lasse mich nicht beschimpfen.

Schmetz, domierte der Alte. Du hast gettelens noch keinen Feind mit wirklicher Arbeit verdient...

Rein! Saut stel das Wort, feldbar zusammenhanglos, in die Stille. Werwundernd sah Walter den Vater an...

Es war die beste Lösung unter den heutigen Verhältnissen, stimmte Walter zu. Er entsprach meiner Auffassung...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Keiner verstand Werder, er war mit im Rauf. Ich will verzeihen, Fräulein. Die Umkleekabinen glaubten sich verhört zu haben...

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Saufen Geld, der wuchs - und lehte weiter. Die Säufe preßten sich in die Lippen...

Noch ein Todesfall durch die Papageientrantheit.

Glauchau. Der Ehemann der vor drei Tagen an der Papageientrantheit gestorbenen Frau Holzer, der 50 Jahre alte Förstner Alban Holzer, ist jetzt ebenfalls im Stadtkrankenhaus gestorben. Inzwischen liegen noch acht Mitglieder der Familie im Krankenhaus, die mit den gleichen Krankeitserscheinungen eingeliefert worden sind.

Diebstahl. (Einzugs.) Hier wurden, wie schon kurz gemeldet, von den zuständigen Vorgesetzten zwei gerichtliche Einziehungen durchgeführt. Die Verbrechen sind aus Braubrod und Genewa. Letzterer ist kein Neuling mehr auf dem Gebiete der Verbrechen. Auf das Konto der Festgenommenen kommen eine größere Anzahl von Einbrüchen, u. a. die Einbrüche in Diebstahl bei dem Getreidehändler in dem Pfarrhaus sowie der nächtliche Raubüberfall bei dem Kleidermacher in der Straße. Die Verbrechen der nachgehenden Straftaten sind im Laufe der Untersuchung aber noch bedeutend verlängert. Es ist zu begreifen, daß die teilweise Fähigkeit der Angeklagten unter Mitwirkung der Bevölkerung den Erfolg brachte, so daß die erregten Gemüter der Einwohner, die weder beruhigen können.

Diemit. (Stahlhelm.) 80 Pro. aller Kameraden nahmen an der Jahreshauptversammlung teil und befanden ihre Einmütigkeit darüber, daß der alte Vorstand gelöst werden möge. Die Kameraden: Kaufmann Reibel als Schriftführer, Nestor Diegel und Maschinenmeister Schumann als Vertreter der nationalen Parteien. Ein sehr erfreuliches Bild sprach das Jahres- und Kostenbericht, der noch ergänzt wurde durch die Berichte der Ortsmänner der Stahlhelm-Abteilungen und der Ortsvereine. Alles in allem, ein hartes, erfolgreiches Jahr. In dem nächsten Jahre soll die Stahlhelm-Organisation einseitig sein, wurde beabsichtigt, daß unter diesjähriger Jahresversammlung am Sonnabend, dem 15. Februar stattfindet.

Wettin. (Im Tode vereint.) Am Freitag resp. Sonnabend starb das Wilmersdorfer Wilhelm Spottke Ehepaar. Der Ehemann, Uhrmachermeister Spott, war 88, die Ehefrau 80 Jahre alt.

Ampt. (Schlingenscheiter.) Nachdem bei der letzten Freizeidung in der Nachbarstadt Jordan Hohenhausen, die Widder geleitet hatten, festgelegt wurden, fand ein heftiger Sturz ein und einige in der Kurve stürzten und darin einen erstickten Tod.

Verbleib. (Der Kleingartenbauverein) veranstaltete im Schützenfeste sein 3. Stiftungsfest bei vollständigem Hause. Der Vorsitzende Friedrich Kühnborn begrüßte die Gäste und Mitglieder. Koncertstücke des Hofkapellmeisters sowie Solovorgänge und ein Rosenkranz, aufgeführt von Vereinstänzen, schloß den Programm. Ein fester Haß bildete den Schluß.

Banquets. (Der Gesangverein Liedertafel) hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende, Lehrer Zschalig, wurde wiedergewählt.

Gründung. (Der Geflügelzüchterverein) hielt im Saale des Hofkassens „Zum Nordhorn“ seine erste Versammlung ab. Das Material, das die Vereinsmitglieder zeigten, übertraf alle Erwartungen, so daß der Vorsitzende Stein-Dobner vor seine letzte Aufgabe gestellt wurde. Es war erfreulicherweise festzustellen, daß alle Stände unter den Händen vertrieben waren, besonders auch die Wandbrüder, die den wirtschaftlichen Nutzen einer planmäßigen Geflügelzucht erkannt haben.

Grandsch. (Die Raubfurcher) haben hier und in den Nachbarorten wieder unter räuberischen Störungen durch sog. Diebstahlapparate - Hochdruckapparate - zu leiden, die ihre Tätigkeit am Morgen beginnen und fast bis in die letzten Stunden des Tages andauern. Befandmachungen des Elektrifizierungswerkes Wehlenfeld-See, die auf das Straßensystem dieses Bereichs hinweisen, werden indes nicht beachtet. Die Raubfurcher erwarten zunächst von der Reichspolizei Maßnahmen auf Grund der von ihr erteilten Bescheidungen. Eventuell werden die Raubfurcher eine gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Eine Falschmünzwerkstatt im Harz.

Bisher zwei Verhaftungen. - Ein Giftstoffmord führte zur Entdeckung. - Der Falschmünzer „bewährte“ sich.

Wernigerode. Der Kriminalpolizei ist es gelungen hier eine Falschmünzwerkstatt auszusuchen und die Täter zu verhaften. Sie haben falsche Zweimarkstücke hergestellt und in beträchtlicher Zahl in Umlauf gebracht. Einige Falschmünzpräparate, Handwerkzeug und Chemikalien sind beschlagnahmt worden. Die Entdeckung wurde gemacht im Zusammenhang mit einem Selbstmord, den eine überberühmte Frau Emma Schulze verübt hat, die mit dem Händler Karl Weidemann in ihrer Wohnung, Schmalzfelder Straße 740, in milder Ehe lebte. Als die Polizei wegen des Selbstmordes und wegen des Anfalls, das dazu benutzt war, dort Hausdurchsuchung hielt, entdeckten die Beamten Falschmünzgerät, Material und Falschstücke, die zum Teil im Höchstmaß und in großer Zahl, in Aluminiumblech und auf dem Hausboden verborgen waren. Es wurden beschlagnahmt: Stenzen, Prägestöße, Zinn, Kupfer und ein großes Glas mit Zinnpulver, andere Chemikalien und andere wichtige Handwerkszeuge. Der Händler Weidemann wurde sofort verhaftet und ebenfalls der bereits

Petersroda. (25jähriges Begehren.) Am 22. Januar kam der diesjährige Krieges- und Landwehroberer die Feiler seines 25jährigen Begehrens, feilich begehren. Konzert, Theater und Ball umfassen das Programm. Aber auch Ehrungen freier und verdientvoller Kameraden werden an diesem Ehrentage vorgenommen werden.

Rehfa. (Kirchliches.) Nach der kirchlichen Statistik zählte unsere Kirchengemeinde im Jahre 1929 2598 Seelen. Gelauft wurden 37 Kinder, getraut 16 Paare, Beigabte 50, konfirmiert 30. Am festlichen Abendmahls nahmen 484 teil.

Schneller Vertagung. Mit 84 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen. Die Aufstellung von Schulmännern von den beiden Mannschaften der Vereine von 55 M. wurde beschloffen. Abgelehnt wurden für dieses Jahr die Begehren für gemeinnützige Einrichtungen für Gewerkschaften.

Größenhainchen. (Reichsgruppenverband für Handel und Gewerbe.) Die diesjährige Jahresversammlung, die Herr Kaufmann Kreislagungsabgeordneter Hülser leitete. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl jetzt 60 beträgt. Die Ortsgruppe beschloß, Einpruch gegen die geplanten nächsten Jahresversammlungen zu erheben, die in Engingen an der Hauptstraße, die Handelskammer und an die Regierung zum Ausdruck kommen soll. Wie die Steuererte von 60 000 bis 80 000 Mark bis zum 1. April 1930 fest schon deutlich bewiesen, daß von vielen die derzeitigen Löhne nicht getragen werden können, so würde das in verhärteter Munde später der Fall sein. Die Geschäftsleute seien bemerkt gemeldet, trotz der fast ununterbrochenen Abgaben in den unter günstigeren Umständen. Die neuen Steuer-Einstufungen würden erhebliche Zahlen des Geschäftsergebnisses an den Tag kommen lassen.

Größenhainchen. (H. u. A.) Beim Fußballspiel auf dem Hiesigen Sportplatz führte am Sonntag ein Teilnehmer aus Golpa zu unglücklichem Ende. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er nach dem Krankenhaus Karlsfeld geführt.

Aus dem Leserkreis.

Der gefährliche Engpaß am Hettstedter Bahnhof.

Als ich kürzlich abends einen der Reunbahn nach der Stadt fahrenden Wagen der Straßenbahn bestieg und wir am Hettstedter Bahnhof anlangen, verfuhr ich in gleicher Richtung fahrender Straßenwagen um zu überholen. Wenige Schritte weiter frontal ein entgegenkommender Wagen in die Straße hinein, so daß die Straßenbahn der Mannfelder Straße, die auf der Seite des Hettstedter Bahnhofs neben dem Schienen der Straßenbahn verläuft, plötzlich anhält.

Ich sah nun der Fahrer des Straßenwagens in der Dunkelheit nicht oder irrte er sich in der Abhängigkeit der Entfernung und der Geschwindigkeit, jedenfalls flopte er nicht rechtzeitig ab und fuhr auf den Straßenwagen hinein, wo zwei Fahrer - es befindet sich gerade an dieser Stelle eine Haltestelle der Straßenbahn - standen und auf die Straßenbahn warteten. Das die mit dem großen Schreden davonkommen sind, ist ein großes Schreck.

Diese Stelle erweist sich auch sonst als recht gefährlich, besonders wenn gewisse Rüge der Hettstedter Bahn einzufließen; der frühere Bürgersteig kann dann dem Strom der Reisenden, der sich nicht dem Verkehr ergibt, nicht lassen und ich habe es mehrfach erlebt, daß die notgedrungenweise die Straßenbahn benutzenden Fußgänger in die größte Gefahr kamen, von hinten her von Wagen der Str. um- und überfahren zu werden. Sollte es nicht an der Zeit sein, diesen gefährlichen Engpaß zu beseitigen?

Das wird natürlich ohne einige Geldopfer nicht gehen; aber um nicht immer erst das Fund in den Brunnen gelassen sein, esse man ihn ab?

Stelzen. (Raststellersvertrag.) Am Montag mittag fand die Verpackung der Raststellersvertrag auf weitere 6 Jahre statt. Der bisherige Vertragspreis betrug 250 Mark. Der Beschäftigte von Herr Alfred Keller aus Friedebachstr. mit 2500 Mark, der zweite war Herr Rosenkranz aus Sothheim mit einem Gehalt von 2500 Mark, der dritte Herr Hans Riebig, der letzte Wähler des Raststellers, mit 250 Mark, an vierter Stelle kam Herr Voland aus Schilde mit 2400 Mark.

Wofa. (Vierstundensächter.) In seinem Vereinsrat „Erholung“ hielt der Briefstufenleiter „Kühnhäuser“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Als Vorsitzender wurde Herr Pauli einstimmig wiedergewählt, als stellv. Vorsitzender Herr Jöhner, als Schriftführer und Kassierer Herr Jöhner. Die Schließung der Verbandstränge für 1930 wurde durch den Schriftführer entgegengenommen. Da bei den Vorstandswahlen in diesem Jahre die Schläge durch einen Bemessungsirrtum, vermessen werden mußten, wurde dem Schriftführer die Erledigung übertragen.

Wofa. (Brennholzverkauf.) Am 14. d. M. fand im Ruffhainhotel hier die erste Brennholzverkaufung der freiwilligen Fortvermittlung in diesem Jahre statt. Es kamen etwa 700 Rmtr. Scheit, Knüppel und Reiserhüpfel aus dem Revier Wofa (Forstbezirk Gr.-Buch, Al.-Buch und Volknertroß) zum Verkauf. Die Käufer gingen zum größten Teil für die Tiere ab; sie war für Scheit 10 Rmtr., Knüppel 8 Rmtr. und Reiserhüpfel 4 Rmtr.

Wintert. (Maschinenbedarf eines D-Buges.) Eine plötzliche Maschinenfabrik wegen mußte der Sammlung der mittigen auf den 11. und 12. Uhr in Richtung Leipzig die Station Radulov durchfahren, auf

freier Strecke halten. Eine Erlösabnahme von die Schnellzugswagen in die Station, während die Schnellzug Lokomotive erst durch einen Stützpunkt zurückgebracht werden konnte. Nach etwa einhundert Verpätung fuhr der Schnellzug mit einer anderen Lokomotive nach Leipzig weiter.

Rueden L. E. (Wehrmacht.) Das starke innere Leben des Wehrm., Ortsgruppe Hettstadt, trat wieder in die Erhaltung beim Fest im Bahnhof Golpa. Der Saal war mit Bahntend in den oberen alten Farben schwarz-weiß-rot und mit Laternen illuminiert. Die Wehrm. spielte zu der Feier. Der Ortsgruppenführer begrüßte die Erhaltenen. Eine warmempfindende Rede hielt Kamerad Kallweit von der Ortsgruppe Hettstadt. Das nachfolgende lebende Bild „Bahntreue“ mit dem Prolog, gesprochen von Fr. Wölfling und Großhofs aus Rueden, wurde recht nett in den Händen der Schürhe. Die aufgeführten Theaterstücke, die ausnahmslos Einakter waren, fanden bei der Jugend größten Beifall, die alten Herrschaften dagegen hatten mehrere Stücke besser zu würdigen gewohnt. Die herliche Fröhlichkeit die die Theaterstücke hervorriefen, spante sich auch in den anschließenden Tanz fort. Den jungen Mädchen, die Opferfreudig an der Gestaltung des Abends beigetragen hatten, wurde ein hübsches Muffensträußchen überreicht.

Reimbad. (Stadtverordneten.) Für den Weidenerwerb wurde als Nachfolger Kaufmann Bede (Kreiselgemeinschaft) als Stadtverordneter ernannt. Zur Reichsversicherungsfeier waren fünf Bahnen angekauft worden. Der Vorsteher löst vor, die Rechnung zu begleichen. Auch der Magistrat hatte der Verwaltung zugestimmt. Ein Ortsmacher (K. S.) Ichnte die Besatzung ab. Schließlich beauftragte Stn.

Die Schmeerstraße

Ein verborgenes Juwel unter den Kaufstraßen

Adler- und Vesta-Nähmaschinen

Herren- und Knabenkleidung Sport- und Berufskleidung

Damenmaschinen

Karl Möller Halle (Saale), Schmeerstraße 1

Bestand-Aufnahme Porzellan, Emaille Haushaltwaren bis zu 50% im Preis herabgesetzt! Es kaufen jetzt zu sportbilligen Preisen Esserovic, Naffasorovic, Waschserovic, Emalio-Schmorovic, Elmor, Wannen, usw. Schmeerstraße 1

Ausstattung Meine ganze wie: Hemden, Jacken, Winden, Unterlagen, Wickeltücher, Gummischuhe, usw. beziehe ich nur von Margarete Löwe, Schmeerstr. 22 weil dort außerordentlich gut und billig!

Uhren kaufen Sie am besten beim Fachmann Uhrenmacher Schräuf, Schmeerstraße 4 Reparaturen billig

Überall Frohsinn und Lachen durch das köstliche Reimbad „Närrsche Leide“ Hallesche Geschichten im Dialekt von Ernst Bungers mit 48 Scherenschnitten von Ilse Bungers Preis kartoniert 2.- M. Preis in Ganzleinen 2.80 M. Zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen und Trägerinnen, sowie durch sämtliche Buchhandlungen, Verlag der „SAALE-ZEITUNG“ Große Brauhausstraße 16/17.



Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag
 20.00—22.30 Uhr
 Vollspiel d. Gruppe
 Jung-Schauspieler
 (Berlin)
 Gastrollen (S 218)
 Drama von
 Friedrich Hehl
 Freitag
 20.00—22.45 Uhr
 Die andere Seite
 Drama von
 C. S. Ehrenlich
 Abhaltung der III.
 Stammfahrt. Karte
 erlösen.

Bratibik
 gesucht für Streich-
 quartett (nicht beruf-
 lich) Offert. unter
 2 20474 an die Exp.
 d. Stz.
 Weitere geb. Dome-
 nieren zum Verpän-
 den.

Kinderpiel
 Schöbels, Halle a. S.
 Sürber, 11. L. am
 Schöbiger Platz.

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 17. Jan. 18.30
 Königlicher.
 Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 17. Jan. 20.00
 Gastrollen.
 Neues Operetten-
 Theater in Leipzig
 Freitag, 17. Jan. 20.00
 Operetten.
 Friedrichs-Theater in
 Berlin
 Freitag, 17. Jan. 18.30
 Robertus.
 Stadt-Theater in
 Erfurt
 Freitag, 17. Jan. 20.00
 Die andere Seite.
 Stadt-Theater in
 Weimar
 Freitag, 17. Jan. 20.00
 Der Troubadour.
 Nationaltheater
 in Weimar
 Freitag, 17. Jan. 19.30
 Raubritter Hopkins.

WALHALLA
 Heute abend 20 Uhr
Gala-Premiere
 der Internationalen
Variété-Festspiele
 mit Sensations-Gaieispiel des
 weltberühmten Meister-Imitators
Fernando Linder
 und weitere
9 Riesen-Attraktionen.
Wieder ein Sensations-
Programm, das jeder
Hallenser sehen muß!!!
 Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig.
Sonntag, nachm. 2 Uhr
 zum letzten Male:
Schnauwtischen und die 7 Zwergo
 mit dem beliebtesten Schweizer Kinderballlet
 Kl. Preise 0.30—1.25 für Alt und Jung.

MODERNES THEATER
 Ab Donnerstag, den 16. Januar
 Harry Smith, kom. Musik.-Akt
 Juki San, exotische Tänze
 Liesel Schubert, Sängerin
 Ingo, Kartendünstler
 Georg Kronlein
Weg-grossen Erfolges verlängert
 in der Bar: Rudi Zierhut
 Mittwoch
 Sonnabend
 Sonntag
4-Uhr-TEE
 Sonnabend: Ende 4 Uhr früh!

Theater- u. Masken-
Kostüme
Zeuener-Riedel
 Inh. Schardt (vorm. Gottschalk)
 Halle a. S., obere Leipziger Straße 61/62
 Hof, 2 Treppen.

Treblitz a. Petersberg
Gasthaus zur Fr. Quelle
 Dienstag, den 21. 1. 1930
1. großes Schlachtfest
 ab 10 Uhr früh Weißfleisch —
 abends frische Bratwurst usw.
 7 Uhr abends KONZERT.
 Es ladet ein
 Herm Reibert u. Frau

Grammophonbesitzer!
 Jeden Monat Schallplatten-Umtausch
 vollständig kostenlos
 Stein große Auswahl an für Hause
 Verlangen Sie kostenlosen Besuch. (Zeitangabe)
H. Damm
 Naumburg a. S., Autorpl. 975.
Auto- u. Fernfahrten
 sehr preiswert.

Saalschloss
 Blaues Saal, die intime
 Tanzstätte im japanisch.
 Stil, heute 8 Uhr.
Tanzabend
 Kapelle Frauendorf - Stimmungsvolle
 Lichteffekte. - Mittwoch 3. Februar
 der große Saalschloss-Maxenball.

Wieder ein Triumph mit
Al Jolson

Al Jolson singt und spricht in
„Der Jazzsänger“
 Wenn Al Jolson singt, lebt die Leinwand. Seine wundervolle Ge-
 staltungskraft zwingt uns mit suggestiver Macht in den Bann dieses
 großen Erlebnis. — der Jazzsänger verläßt die bunte Scheinwelt
 des Theaters, um nur Mensch und Sohn zu sein und den sterbenden
 Vater mit dem Lied der Versöhnung in das ewige Reich zu geleiten ...
 Werktags: 4.00 6.20 8.30 Uhr. Sonntags: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr.
Erstaufführung, morgen, Freitag

Ufa-Theater **Ufa** **Leipziger Straße**
 Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig. Pressekarten gültig!

Der Premierer-Erfolg ist nicht in Worten auszudrücken!
 Die Presse hat gesagt:
Solange die Lichtbild-Kunst besteht, haben Menschen-
augen Gleichwertiges noch nicht gesehen!
Die weiße Hölle vom Piz Palü
 Ein Film von grandioser Schönheit — Ein Film, der erschüttert.
 Ein Drama, das uns bis in die Tiefen der Seele auführt!
 Die sportlichen Gipfelleistungen werden ausgeführt von:
Leni Riefenstahl
Gustav Diesel **Ernst Petersen**
 und dem bekannten deutschen Altimister der Flieger
ERNST UDET
 Werktags: 4.00 6.10 8.20 — Sonntags: 2.30 4.20 6.15 8.20

Ufa-Theater **Ufa** **Alte Promenade**
 Freikarten ungültig.

- Porzellan-Speise-Service**
 234lg. mit breitem
 Goldrand a. Linie 21.95
- Wash-Garnitur**
 5teilig, bunt 2.95
- Emaille-Eimer** weiß 0.95
- Emaille-Schmortopf**
 28 cm 0.95
- Wandkaffeemühle**
 mit gutem Mahl-
 werk 2.45
- Strobenbesen** Röh-
 renbar 0.95
- Wirtschaftswaage**
 mit guter Feder 2.45
- Helbmachine**
 Fripi 1.95
- Rüstenhalter**
 Kunstseide, schöne
 Farben 0.50
- Damen-Schals**
 schöne Farben ...
 sortiert 0.75
- Sportservietten** gestreift 0.25
- Baum-Strumpfbänder** 0.25

Freie
Glas — Porzellan — Steingut

Kuchenteller, groß	0.95	Menage, 2teilig	0.25
Likörservice, 8teilig	1.45	Tasse mit Unterfasse, Goldrand	0.25
Weinglas, Römerform	0.25	und Linie, Schalenform	1.95
mit grünem Stiel	0.25	Karloffelschüssel m. Deckel	0.25
Kompottschüssel	0.50	Kaffeekanne, groß	1.45
Kompotteller	0.12	Zuckerdose m. Goldenkel	0.50
Rahmenservice	0.95	Gedecke, 3teilig	1.45
Bierbecher, getätzt	0.25	Kakao-krug	0.95
geschl.	0.25	Heringkasten	2.95
Blumenvase	0.75	Küchengarnitur, 22teilig	9.65

Bahn
Emaille-, Laddler-, Holz-, Bürstenwaren

Eimer, groß	0.75	Fußbank	0.75
Milchtopf m. Ausguß	0.50	Wäsche-rocckner	0.75
Aufwaschwanne, groß	0.95	Putz- oder Wickskasten	0.95
Aufkleimer mit Schrift	1.45	Schlüsselleiste, weißlackiert	0.25
Waschbecken mit Napf	0.95	Waschbrett	0.95
Kohleneimer, groß	0.95	mit guter Zinkeinlage	0.95
Ofenschirme,	schöne Muster	von 3 95 an	0.25
Stabenbesen (Kokos)	0.50	Handfeger (Kokos)	0.25
Briefkasten	0.50	Schrubber	0.25
Kartoffelpresse	0.75	Klosettbürste	0.25
Leibwärmer	0.50	Volksbadewanne	15.95
Messerkasten, 4lg.	0.95		

dem
Galanterie, Trikotagewaren

Fruchtkorb, mit Bügel	2.95	Damen-Hemden	mit Klöppelspitze	0.75
Akten-tasche	3.95	Damen-Hemden, Achselschl.	1.45	
Rasierapparat,	von 0.50 an	Damen-Handschuhe	mit farbigem Futter	0.95
Isolierflasche	0.75	Damen-Strümpfe, Waschseid.	1.45	
Aufsatz 2 tlg., mit Nickelfuß	1.45	Damen-Pullover	K-Seide durchwirkt	3.95
Sobel Mob	0.95	Herrn-Binder i. schön. Farb.	0.50	
Handtasche,	von 0.95 an	Herrn-Mützen i. all. Größ.	0.50	
Kinderhocker,	von 0.50 an	Kinder-Westen, gestrickt	1.45	
Fußmatte	0.95	Kinder-Unterhosen, gewirkt	0.75	
Scheuerlischer	0.25	Kinder-Schlüpfer	mit Seidendecke	0.75
Damen-Prinzebrock mit reicher Spitze garniert	1.95			

Billigen
Sobel
 Das Haus der volkstümlichen Preise
 Große Ulrichstraße 57
 Steinweg 45 Im Norden am Reileck

Baum-Unterhosen 0.50
Baum-Schlüpfer Macco, schön. Farben 0.75
Herrn-Socken ... 0.25
 in versch. Qualität.

- Kaffeecervice** 6teilig 1.95
- Käseplatte** geschliffen 0.95
- 1 Satz Schüsseln** 6 Stück 0.95
- Porz.-Goldrandteller** 12er u. flach Festonform 0.50
- Satz Emaille-Milchdöpfe** 2.95
- Emaille-Reibschale** 0.50
- Handfeger** Röhhaar 0.50
- Wecker** mit gutem Gehwerk 2.45
- Sollinger Backenbesteck** 0.95
- Messer u. Gabel Pr.** 0.95
- Damen-Unterhosen** 0.50
- Herrn-Schlüpfer** Macco, schön. Farben 0.75
- Herrn-Socken** ... 0.25

den in den ...



Donnerstag, den 16. Januar 1930

Halle 98-Wader.

Dieses am Sonntag um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo beginnende Fußballspiel auf dem bedeutend erhöhten Terrain eine zahlreiche Zuschauermenge zur Folge haben.

98-Borussia

am nächsten Sonntag! 98er Sportplatz, Marsburgstraße

Untere Klassen.

Die Entscheidungen in der 2. Klasse. - Vorrundenspiele in der 1b-Klasse.

In der 1b-Klasse gab es nur friedliche Positionskämpfe. Anders in der 2. Klasse. Die letzte Entscheidung in der 2. Platz noch sehr in Frage.

Die Treffer der 1b-Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Die Treffer der 2. Klasse: Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

ginn. Nur der Unschloßheit des Sturmes der Eisberber hat Ausdorf den knappen Sieg zu verdorfen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

Reumark gegen Eintracht 6:1, wer für den Meister in jeder Begegnung eine sichere Sache, obwohl die Hälfte aus Halle alles aufhoben, um den Widerstand der Geiseltaler zu weichen.

heit der Meißener mit 1:5 bezogen. - El. Wägen unterlag gegen Jöhlen 0:3. In Gruppe B wurde Sportklub Zeitzenthal von Oberböhlen knapp mit 8:4 aus dem Rennen geworfen. - In Gruppe B behauptete sich die Völscher mit 7:4 gegen Blauweisse. Die Meißener brachte folgende Ergebnisse: VfL-Merzburg 1. gegen 0:2, VfL-Merzburg 2. gegen 0:2, VfL-Merzburg 3. gegen 0:2, VfL-Merzburg 4. gegen 0:2.

Jugend-Fuß- und Handball.

Halbzeit nach das Spiel 2:0. VfL 96 1. Jugend behauptete sich gegen Sportklub Zeitzenthal 1. Jun. recht locker mit 5:0 Toren.

Favorit 1. Jun. gegen 0:1, 1. B. Die Mannschaften parierten mit technisch guten Leistungen auf. Die letzte Überlegenheit der Blauen kommt durch das Schlussergebnis richtig zum Ausdruck. Einen glatten 10:0-Sieg stellte Favorit 1. Knaben gegen Sportklub Zeitzenthal fest.

Vorwahl 1. Jun. gegen 0:1, 2. B. Zwei gleichwertige Mannschaften kämpften hartnäckig aber sehr eifrig um den Sieg. Es ist immer zu hören, welcher Mannschaft man in diesem Spiele den Vorteil geben sollte, trotzdem sind ausgegeben werden, daß der Sieg der Schwarzblauen nicht unverdient hingenommen wurde. 0:2, Junioren unterlag gegen VfL 96 1. Junioren Borussia. Die roten Zeilen haben immer noch nicht spielfähig sein dürfte. 0:1, 2. B. Knaben gegen VfL-Merzburg 1. 2.1. und 0:2, 2. B. Knaben gegen 0:2, 2. B.

Handball. Borussia 1. Jun. gegen 0:1, 2. B. Die Blauen trafen nur mit 10 Mann an und blieben durch Heranzugung noch einen weiteren Spieler ein. Die Schwarzblauen nutzten diese Schwäche richtig aus; sie behaupteten sich nach guten Leistungen 8:1. Halbzeit 2:0. Der beste Teil der Borussia-Mannschaft war die Rückreihe und der Torwart. Kein Wunder, daß die roten Zeilen über die Sieg wußte; denn sie mußten sich eine 1:4-Niederlage gefallen lassen.

0:1, 2. B. Die Grünblauen waren gut in Fahrt; hatten allerdings große Mühe, gegen die spielfähigere Mannschaft von VfL den verdienten Sieg herbeizuführen. 0:1, 2. B. Junioren gegen VfL 96 1. Junioren. Gegen Blauweisse über die Sieg war in dieser Höhe durchaus verdient. 0:1, 2. B. Knaben gegen Blauweisse 1. 1.1.

0:1, 2. B. In Jugend gegen 0:1, endete 5:5. Bis zur Pause lag 0:0 nach 4:1 in Führung. VfL 96 2. Jugend behauptete sich gegen VfL 96 1. Knaben. Einen glatten Sieg erlangen VfL 96 1. Knaben gegen VfL-Merzburg 1. 4:2 war das Ergebnis. VfL 96 2. Knaben unterlag gegen Borussia 2. Knaben 2:3. Post 2. Junioren gegen VfL 96 1. Knaben gegen VfL-Merzburg 1. 2.1.

Dortmunder Franz Boja zu bewegen. Der Herausforderer hat aus diesem Grunde den am 21. Januar in Paris geplanten Kampf abgelehnt, um dem Domgörgen am 24. Januar in Dortmund die Ehre des Meisters zu verweigern. In diesem Sinne hat Boja dem Domgörgen ein ausgereicht entgegengetreten zu einem Kampf das übrige Programm nicht bereits fest. Neben der Einbürgerung im Sommerzeit zwischen Fritz Gehring und Hans Schürwald gibt es auch noch ein weiteres Programm der leistungsfähigen Franz Boja-Eisen-Berlin Kampf mit dem federgezügelter Franz Adlers-Geb, während Leichtgewichtler Jacob Domgörgen mit dem ehemaligen Federgezügelter VfL 96 2. Knaben zusammengetragen wird. Die Einleitung besagte, daß der Meißener, der starke Dresdener Lohde und der Waderburger Drabing.

Wacker-Boxabend

20 Uhr Wintergarten H.F.C. Wacker

Im 100-km-Tempo auf Stern. Bei gutem Schneewittern und Karen Wetter wurde am Sonntag die 100 km auf dem Stern in der Gegend von Göttingen ausgetragen. Nach der ersten harten Portionen Prüfung ist man endlich im Rennen über die Bergkette, welche auf Stern möglich ist. In der Rennliste befinden sich neben dem reicheren Götting und Otto Langhans mit über 100 Stundenkilometern den ersten Platz. Götting wurde als erster den 100 km in 100 Minuten. Eine große Menge hat noch nicht bei keinem Abstrahieren erreicht. Sehr interessant ist dabei die Tatsache, daß der letzte Fahrer den Sieg davontrug. Von 22 Bewerbern der Rennliste resultiert 14 ein Tempo von mehr als 100 Kilometer. In der Zeitenfahrliste betrug die 5000-fachdrehende 0:1, 2. B. Ein Sieg von der Schweizer Florian Koch (St. Moritz) heraus, die.

Empfang der japanischen Eishodenspieler.

In Erinnerung an die vornehme Gastlichkeit, mit der die deutsche Eishodenspieler in Japan auf dem Eishodenspieler in Berlin empfangen wurden, hat der Eishodenspieler in Berlin empfangen. In Erinnerung an die vornehme Gastlichkeit, mit der die deutsche Eishodenspieler in Japan auf dem Eishodenspieler in Berlin empfangen wurden, hat der Eishodenspieler in Berlin empfangen.

Hein Domgörgen-Boja. Mittelgewichtsmittelkampf in Berlin.

Nach langen Bemühungen ist es dem Berliner Sportklub nun doch gelungen, Hein Domgörgen zum Mittelgewichtsmittelkampf mit dem

mann Claus vertreten. Daneben sah man noch bekannte Eishodenspieler und die deutsche Eishodenspielermannschaft. Während des Essens, bei dem es japanische Musik und japanische Musikanten gab, begrüßte der Präsident des D.M.S., Grafen Genzaki, die japanischen Gäste. Er wies darauf hin, daß den deutschen Athleten die in Japan genossene Gastfreundschaft unvergessen bleiben müsse, und daß der deutsche Ausbruch, daß die japanischen Gäste von Deutschland und Berlin ebenfalls gute Erinnerungen mitnehmen müßten. Der Führer der Japaner, Dr. Yamaguchi erklärte, daß Japan und Deutschland durch den Grafen Genzaki verbunden worden sind, und daß die Japaner, wenn sie auch in ihrem Land bleiben, doch gekommen sind, um in Deutschland noch zu spielen.

Boerfähring in Krummhübel.

Erste Gelehrung der Kampfsport. Im Riesengebirge treibt der Winterzeit sein Unwesen; er scheint sich gegen die Winterfähring verfahren zu haben. Der Winter brachte schon am Vormittag den kalten und ungewöhnliche Verhältnisse; nur auf der Höhe des kleinen Sees herrschte Frost, der aber bald durch den warmen Gegenwind wieder weichen mußte, so daß das Schnellprogramm der Deutschen Meisterschaft abermals nicht völlig erledigt werden konnte. Der noch fehlende 10 000-Meter-Lauf wurde am Donnerstag verlegt. Wenn nicht sehr schnell ein Witterungsumschlag eintritt, fallen die Kampfsportler zusätzlich ins Wasser.

Am Mittwochabend wurden die 1000-Meter- und 2000-Meter-Strecke des Schnellwettbewerbs erledigt. Mehr 1500 Meter erlosch sich der Berliner Karsten Finke widerstand überlegen und bewies den deutschen Meistern, daß er auch im Winter den Damm auf die Höhe. Die 2000-Meter-Strecke hat den bayerischen Meistern Sander gegen Straß und Zecher Berlin, die durch die hohen Temperaturen nicht völlig erledigt werden konnte, den Sieg und die Ehre der Spitze, so daß alle erst der 10 000-Meterlauf die Entscheidung bringen wird.

6 Spitzenpaare in Dortmund.

Nach in der vorletzten Nacht vor der Aufbruch der Wägen zum Dortmund-Winterwettbewerb unverändert, einmal mehr die Meisterschaft bis auf den letzten Mann ausbleiben. Ein herrlich glänzendes Geschäft haben die Leiter der Meisterschaften über sich in den nächsten Tagen erfüllt. Mit dem äußeren Erfolg hielt der sportliche Erfolg gleichen Schritt. Die Fahrer haben begriffen, daß bei dem Publikum etwas werden müssen, und jagten dann auch diesmal nicht als eine Stunde hindurch. Dabei übergriffe sich die Spitzenpaare, die am Ende der Strecke, die den den drei besten Eisel-Dinaf, Oberberg-Duray und Rausch-Gilgen bildeten, um weitere drei Mannschaften, nämlich Eisel-Dinaf, Oberberg-Duray und Rausch-Gilgen bildeten, die durch ihre hohe Punktzahl wieder die Führung des Rennens übernahmen, Eisel-Dinaf und Oberberg-Duray.

Stand des Rennens nach 114 Stunden (285,400 Kilometer): 1. Eisel-Dinaf 189 P., 2. Oberberg-Duray 148 P., 3. Eisel-Dinaf 138 P., 4. Rausch-Gilgen 98 P., 5. Oberberg-Duray und Oberberg-Duray 82 P.; eine Runde zurück: 7. Eisel-Dinaf 104 P., 8. Oberberg-Duray 82 P., 9. Oberberg-Duray 82 P., 10. Oberberg-Duray 82 P., 11. Oberberg-Duray 82 P., 12. Oberberg-Duray 82 P.

Figge statt Neusel nach Amerika.

Die Expedition der Amateurborger nach Amerika macht mehr Schwierigkeiten als ursprünglich angenommen. Nach der Abgabe des Hamburger Balle und dem Verlangen von Schmar hat sich nun herausgestellt, daß der sehr in Berlin anfangende Amateurborger Marzich in Kattowitz gegen Polen mit gebrochener Hand gekämpft hat. An Stelle von Neusel wird nunmehr der Eiberfelder Figge in Gemeinschaft mit Wagner-Berlin, Reimann-München und dem Berliner Amateurborger Marzich in München stattfindenden Ausstellungs-Kampfes zwischen Angler-München und Kurts-Blin die Rolle nach Amerika antreten.

Bereitschaften.

6. S. 1. Favorit G.S. Am kommenden Sonntag den 19. Januar, treffen sich alle Mitglieder mit ihren Angehörigen in der Deutschen Eide in Dierich zu unserem Zusammentreffen. Freunde und Gönner unserer Vereinigung sind herzlich eingeladen. Beginn 4 Uhr. Göttinger Sportverein 6. S. G. S. Zum Spiel unserer Eishodenspieler gegen Borussia am kommenden Sonntag ist der Eingang für unsere Mitglieder zur Waderburger Straße am Wintergarten. Freies Eintritt haben nur diejenigen Mitglieder, die ihren Mitgliedsplätzen sorgsamgemäß nachgegeben sind. Gleichgültig werden wir gegen beide als Sponsoren unserer Eishodenspieler am kommenden Sonntag, 6. S. G. S. im Vereinsbüro hin und bitten, diesen Tag für den Verein freizugeben.

Wader, Götting. In unserer Geschäftsstelle liegen Broschüren von Spielregeln, Eisel-Dinaf, Marzich und Aufträge von Bekleidungen aus. Interessierten können sich dort in die Details eintragen lassen.

Nunmehr der Fußballabend bei 1910 G.S. Wader, Mitglieder! Zum Spiel Rabna - Ammerdorf am Sonntag, den 19. Januar, führt ein großer Umtrieb im Schützenhaus nach Rabna. Wir bitten unsere Mitglieder sowie Gönner und Freunde, sich recht zahlreich an der Fahrt zu beteiligen. Abfahrt ab 7:30 Uhr. Abfahrt 1:30 Uhr. Für ein- und Rückfahrt, Eisel-Dinaf, Marzich und Aufträge von Bekleidungen aus. Interessierten können sich dort in die Details eintragen lassen.

Neusel-Dinaf und Sportverein Götting. 26. Dez. 1929, 12. 20 Uhr. Zuerst der Zusammenkunft der Eishodenspieler am kommenden Sonntag, 6. S. G. S. in der Waderburger Straße am Wintergarten. Freies Eintritt haben nur diejenigen Mitglieder, die ihren Mitgliedsplätzen sorgsamgemäß nachgegeben sind. Gleichgültig werden wir gegen beide als Sponsoren unserer Eishodenspieler am kommenden Sonntag, 6. S. G. S. im Vereinsbüro hin und bitten, diesen Tag für den Verein freizugeben.

Eine große illustrierte Zeitschrift

wöchentlich 16 Seiten mit herrlichen Bildern
im schönsten Kupferdruck bieten wir un-
seren Lesern von Ende dieser Woche ab. Als

Große Mitteideutsche Illustrierte

wird diese prächtige Wochenschrift in jedem
Hause freudig begrüßt werden.

Näheres in morgiger Nummer unseres Blattes

Claudines Kampf ums Glück.

Roman von Käthe Grief.
I. Kapitel.

Die Station hieß Baco de Gracia.
Barón Claudine durch den hallenden
Bahnhofsraum stürzte, blickte sie kampfbereit
an das verabschiedete Schwert. Es hielt: Blaues
Auto mit Hamburger Flagge, mausgrauer
Chauffeur.

Blaue Autos gab es hier an Hunderten,
Chauffeurs in Dunkelgrau, Hellgrau, Maus-
grau — unauffindbar. Vielleicht würde die
Hamburger Flagge sie retten: drei weiße
Streifen im roten Feld.

Vor dem Bahnhof stand inmitten des bro-
delnden Verkehrs ein Autoport. Claudines
Augen sahen über das stürmende Bild. Sie
braute alles durchsunder. „Blauer Wagen,
Hamburger Chauffeur, mausgraue Flagge,
blauer Chauffeur, mausgrauer Wagen — Un-
finn! Ob blau, ob grau — wo ist die Hamburger
Flagge?“

Dann sah sie alles auf einmal: der Chau-
ffeur hielt das Fährten wie einen Feldherrn-
stab. Er erkannte die Unbekannte, fragte mit
fatalistischem Akzent nach ihrem Namen und
eifrigt gewandt den Schlag. Der Wagen rollte.
Sie war in Spanien! Ein Gefühl größter
Reue überkam sie.

In eine Ecke des Wagens gedrückt, erschloßen
ihre Augen die ersten Eindrücke von Barce-
lona und griffen sie hungrig an. Breite
Straßen nach europäischem Schnitt, Elektrische,
Autos, Grandhotels, das wässrige aber der Atem
süßlich einsamen Lebens, eine Mischung von
Rudiment, Baugewerk, bester Erde. An den
Absatz der Hauptstraßen schlossen sich unge-
pflasterte Gassen mit tiefen Böden, in denen
das Auto hüpfte.

Auf der Plaza de Catalunya verlor sie unter
freiem Himmel ein buntes Café. Claudine
verpürte gewaltigen Hunger.
„Wie lange werden wir fahren?“ fragte sie
hastig.

„Eine Stunde!“ rief der Führer zurück.
Sie ließ halten, setzte sich in die lummende
Vollmensche unter einen der großen Sonnen-
schirme, trug schnell eine Tasse Schokolade, die
mit Wein angemacht war, und schmeckte in fri-
schem Dutterwarme Gebäck. Mit Entzücken
sah sie Spanier fressen, sehen Stück Zucker in
die Tasse Kaffee tun, ein erstaunliches Quan-
tum von Süßigkeit. Zwei Burken dalgen sich
zu ihren Füßen um den Vortran, die Schuhe
zu putzen.

„Nehmen Sie sich in acht!“ rief ein alter
Herr von Nebentisch zu ihr herüber, man wird
versuchen, Ihnen einen jungen Hund zu ver-
kaufen!“
Schallendes Gelächter ringsum. Und wirk-
lich, dort stand schon ein schlumpfer Büschel
mit herrlich blickenden Augen, drei frierende,
retzende junge Hunde im Arm. Er hielt eines
der springenden Tiere hoch und war bereit, es
der blonden Dame auf den Schoß zu legen.

„20 Peseten!“ schrie er herausfordernd.
Claudine lachte, aber sie kaufte nicht.
„10 Peseten!“ forderte der Büschel von
neuem. Der Schuhputzer hielt seine offene Hand
hin. Claudine gab ihm viel zu viel.
„5 Peseten!“ schrie der Hundeverkäufer und
bot jetzt feiner Bühlung zugleich.
„Keinen Centimo!“ rief der benachbarte Herr
lebsaft. „Homes, du Gauner!“ — „Zehen Sie
dort!“, rief er Claudine zu, „den Alten? Jetzt
neht er Schuhe, nur dreißig Jahren war er
Lorenz. Sein bester Freund ward gewiebt,
da fahte ihn plötzlich die Angil, und er fiel, fiel
bis vor die Stadt. Holla, Antonio ...“

Er winkte den alten Schuhputzer gönnerhaft
herbei. Claudine erhob sich.
Alle Welt schien sich hier zu kennen, lachend,
gründend, eine große Familie. Spanier traten
höflich vor ihr zurück, Kräftigen murmeln.
„Herrliches Leben!“ summte es in ihr, „so
vielfachgestaltet, heißes Gedränge!“

Durch die Alkstatt feuerte der Wagen —
vorbei das düstere Gewir mittelalterlicher
Gassen, vorbei der Schatten einer gemaltigen
Kathedrale, vorbei der Hofen mit den
höflichsten Kolossen der Seefische, vorbei ...
vorbei ...

Die Geschwindigkeit des Wagens nahm zu.
Es wurde eine scharfe Fahrt ins Blaue hinein,
an den Meeresufer entlang, die das Volk die
Costa brava, die tapfere Küste, nennt.
Die schmalen Wege an den Felsen zwangen
den Blick auf das wüste Meer, in den großen
Himmelsraum. Großartige Wolkenspeicher
schwoben über und fliegen. — „Lebe wohl Deutsch-
land!“ rief Claudine. „Sie wußt Donau-
schiffen mit allen Fürsten. Ich bin Münchner
Pflanzhof, allen Köln mit allen Galerien
rheinischer Anstaltler. Mögen eure Bilder
und Statuen restauriert werden von tüchtigen
Restauratoren, ich fahre ins Neue, ins Unbe-
kannte, ins Abenteuer!“

Endlich stoppte das Auto vor einer hohen
Mauer, die sich in nicht zu übersehender Länge
von den Felsen bis ans Meer zog. Sie um-
schloß einen großen Garten, der in Terrassen
aufwärts stieg.

Claudines Herz begann plötzlich zu klopfen:
hier war das Ziel. Eine Messingtafel in der
Förde nannte den Namen des Besitzers: Tho-
mas Frederico von Antelmann.

Die Traumfahrt war aus, die Wirklichkeit
begannt.
Das Herrschaftshaus auf oberer Garten-
terrasse öffnete seine marmorene Halle dem
Meer zu. Ein Mafsenrondell war mit den
Früchten der Mandarinen- und Zitronenbäume
überfüllt, respektvoll von der Sonne, lagen die
goldenen Früchtchen leuchtend im Gras.

Eine alte Dienerin von großerer Höflich-
keit trat ihr entgegen. In einem munit-
bilden Gesicht blickten die Augen wie bei
einem großen Papagei. Ihre Gebärde war
miträftig.

Claudine sprach französisch und spanisch ver-
zerrt, die Alte schien taub und gehässig ver-
zerrt in den Anblick der Fremden.
„Ich möchte Herrn von Antelmann sprechen.“
Die Alte schien endlich aufzuwachen. Jö-
gernd, mit blühender Ergebenheit, trotz sie
rückwärts und ließ Claudine einreden. Ein
Diener kam ihr entgegen, meldete, daß Herr
von Antelmann nicht da sei und sie ihm in den
Garten folgen möge. Die Dienerin freifteute
es konnte ebenso ein Gruß wie ein Fluß sein.
Claudine sah flüchtig bleiche Wobeln an
den Wänden. Ihr kundiges Auge sah, daß sie
wertvoll und selten waren. Das Sans war aus.

„Es ist Ihnen ein Zimmer im Pavillon zu-
geteilt, Sennorita“, sagte der Diener. „Es be-
steht Ihnen, dort zu essen und sich zu erfrischen.
Herr von Antelmann wird Sie rufen lassen.“
„Die Alte“, dachte Claudine, „war ein böses
Omen.“

Das ihr zugewiesene Zimmer war saal-
artig, ausgestattet mit den besten einer ver-
bürgerten Eleganz; immerhin, eine Frau von
Ansprüchen mußte hier einmal gebau haben.
Dem Balkon aus sah sie in andere Zimmer,
in denen Möbel unordentlich durch- und auf-
einander standen, der ganze Pavillon schien ein
seit langen Jahren vernachlässigtes Gartenhaus.
„Ich werde später den Schlüssel zum Keller
bringen, Sennorita“, erläuterte der Diener

und wies auf eine der geschlossenen Türen.
„Es ist die Stunde der Comida.“ Hierbei voll-
führte er die Bewegung des Ganges. „Ich werde
die Sennorita bedienen.“

Claudine hatte sich kaum vom Staub der
Tür gereinigt, als ihr das Mittagessen ge-
reicht wurde, sieben aufeinander folgende Platten,
von denen sie kaum etwas genoss, da ihr
Gaumen den schiefen Gewirren, Salaten und
Fischen keinen Beschall sollte. Erst die herrlichen
Früchte ab sie mit Genuß, den Blick auf die
schwebende Bilanz des Gartens scheket,
schon fest entschlossen, logisch eine Entdeckungs-
fahrt darin zu unternehmen. Ihre große Dame
kam zurück. Die der hohe Herr ihr Zeit, so
wollte sie sie genießen.

Es war die Stunde des frühen Nachmittags.
Sie nahm einen dreiträndigen Hut. Er
war nicht nötig, der Garten war schattig, doch
von epulenter Luft erfüllt. Auf der obersten
Terrasse lebend, sah sie einen wilden, grünen
Ring von Weiden und Döfen sich um das Be-
kühnen ziehen, der es wie ein Heiligtum den
Bildern Reuegeliger verbars.

„Wo mag ich hingehen sein“, flücherte es
anrühlig in des Mädchens Brust, „wer ist dieser
Herr von Antelmann?“

Sie versuchte sich vorzustellen, wie er dort
aus der Mitte der Epulenzen hervorsträte,
aber es war das Porträt des höchsten Donau-
schiffen und eines christlichen Stahlmannaten,
das ihre Erinnerung ihr sauberte, Männer, an
deren wertvollen Sammlungen sie einst restauriert
hatte.

„Nein“, rief ihre Phantasie heftig, „dieser
Mann ist anders als alle andere. Er hat mich
verpürstet, ohne mich zu kennen, er besitzt nicht
einmal ein Bild von mir. Er hat einen phan-
tasischen Garten, wie er in den Erzählungen
von Astar Wilde existiert. Er hat ein paar
Wobeln, die verheißungsvoller waren als die
Garten von Hieronymus. Er hat einen Sans-
drahen von großerer grotesker Höflichkeit. Er
muß ein seltsamer Mann sein, dieser Herr von
Antelmann!“

Sie hörte Stimmen und sah zwei Herren
langsam in den Garten hinabsteigen. Dem
Ansehen nach waren es Spanier, sie unter-
hielten sich französisch.

Der eine, sorgsam gekleidet, war trotz leich-
ter Fülle beweglich; seine Augen waren rot
und hatten einen wehmütigen Blick.
Der andere war klein und fett. Er redete
in einem wechselläufigen Phjama und leuchtend
geringelten Seidentürmpfen und gab sich durch
eine gewöhnliche Stimme einige Bedeutung.

Claudine hatte das Gespräch in sich aufge-
nommen und schritt weiter. Sie fühlte sich ab-
gestochen. Wer war dieser eitle Däne, wer
dieser Sorbome, der so schonungslos
kritisierte?

Sie wünschte nur, der Unbekannte, in dessen
Sammlung sie restaurieren sollte, käme und
sagte sich. Zum ersten Male überließ sie der
Gedanke, daß sie ein Abenteuer eingegangen
war, dessen Entwidlung sie nicht ahnen konnte,
daß sie sich allein in einem fremden Land be-
fand, ohne größere Geldmittel, abhängig von
einem Mann, den sie nie gesehen hatte.

In ihrem Zimmer fand sie den Schlüssel
zum Keller, veruchte an zwei Türen und
öffnete.
Darum dieser Raum als Keller bezeichnet
wurde, war nicht verständlich. Er war seit
Jahr und Tag nicht mehr benutzt worden.
Spinweben hatten ein großes, festes Weiden-
gerüstwerk gegenüber, der Staub lag überall
auf den Gegenständen. In verkommenem Zu-
stand standen und lagen rings an den Wänden
höfliche Figuren, Möbel und Bilder. Ein

wahrschafter Dornrostschloß schien aber das
Wenach gefallen. Weder ein Arbeitstisch noch
das geringste Wertzeug fand für Claudine
verrett.

Sie tauchte ihre Hände in den Staub einiger
Figuren und zog sie ans Tageslicht.
Die edlen Gesichter heiliger Männer und
Frauen saßen sie unter den Schmutzkräusen er-
geben an. Hier saßen Arme, dort Weine,
Köpfe waren geronnen und saßen über aus.
Er war mit einer hübschen Figuren es kirch-
liche Figuren von guter Qualität der gotischen
oder barocken Epoche, von deutschen oder
französischen Meistern einst geschaffen. Die
mattzerfressenen Stoffe der Möbel fanden in
seltsamen Gegenständen zu den gut erhaltenen
Weinen und Reinen aus eleganter Rokokozeit.

Claudine sah sofort: ein Schatz lag hier be-
graben unter dem wüsten Schmutz. Sie wurde
fröhlich wie immer, wenn eine Aufgabe vor ihr
stand, die ihr Freude machte. Sie ließ das
Fenster auf, um die schönste Figur von allen,
einen gotischen Johannes, näher zu betrachten.
Er war mit einer hübschen Malerei über-
zogen, war weich, welche wechselläufige Stoffe
dieses Kunstwert durchgemacht hatte, bis es hier
zur Ruhe gelegt wurde. Sie fragte mit ihrem
Taschenspekerchen ein wenig von der dicken
Lackfarbe ab, die irgendein Baumeister der
Barockzeit darauf geklebt haben mochte, und es
zeigte sich das ganze gotische Gelblau, das den
Kunser so entzückte.

„Gutdado!“ rief eine männliche Stimme zu
ihr herein und fragte etwas auf Spanisch.
„Was wollen Sie?“

Sie war erschrocken und sprach deutsch.
„Die Dame spricht deutsch“, sagte draußen
ein alter, spiegelnder Mann in schwarzem
Deutsch. „Das freilich sollte man wissen. Und aufge-
macht wird hier nach so langen Jahren? Da
werden drinleben hübsche Figuren.“

Er trat unangenehm näher und schaute herab.
Claudine erkannte jetzt, daß er ein sehr alter
Mann war, mit propheetischem Kopf und un-
ruhigen schwarzen Augen.

„Lassen Sie 'neinsdank' ruhig den alten
Samuel Levl. Er kennt alle Figuren von dem
Herrn von Antelmann. Er kommt laufen zu
mir nach der Stadt. Besucht her. Nichts soll
man das sagen, Was genug sagen die Leute.“

„Wer sind Sie?“ versicherte sich Claudine
miträftig.

„An, der alte Samuel Levl. Müllig könnte
er sein, wenn die Welt gerecht wäre. Haben
Sie nie gehört von Samuel Levl, wie er ge-
hoffen hat dem Peter, König von Kastilien,
eintrreiben die Steuern? Hofbankier ist er ge-
worden, einen großen Schatz hat er gemacht
dem Peter, dem Grausamen. Nachher hat er
sich strecken lassen zum Dank auf 'm Etredett.“
Trotz der lipelnden Sprechweise hatte der
Vortrag des Alten große Würde.

„Alles geht vorüber“, fuhr er fort. „Aus-
gemessen sind wir zu Tausenden aus der
schönen Stadt Toledo über Nacht wie die Beller-
ter. Sind Johanherte her, wir sind wieder-
gekommen, aber wo ist geblieben alle unsere
Gabe?“

„Ja“, sagte Claudine teilnahmsvoll, „Nein-
liches fragen wir in Deutschland uns auch.“
„Meine Schöne sind in Deutschland. In
Frankfurt und Stuttgart. Was tun Sie hier?“
„Ich werde restaurieren für Herrn von
Antelmann.“

„Sie sind zu befragen.“
„Besuch?“
„Bei dem Herrn von Antelmann möchte ich
nicht restaurieren.“
„Warum nicht?“
Fortsetzung folgt.

Industriefabrikationsleistungen 1930

Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung über die Fabrikationsleistungen...

Das haben die auftragspflichtigen Unternehmer die Hälfte der Auftragsleistungen für 1930...

Das Umfangeverhältnis ist auch in diesem Jahre gegenüber dem letzten Jahre...

Berühmte Investitionen

Das Ministerium des Innern hat heute eine Verfügung über die Auftragsleistungen...

Anfang 1929 wurde berechnet, dass alle auf der Welt lebenden Werte einen Gesamtwert von 7000 Milliarden Mark...

Der Betrag fast Jahren um mindestens jährlich 10 Prozent...

Ständische deutsche Handelskammer

Die Kammer hat ihre Tätigkeit aufgenommen, um nach besten Kräften die Wirtschaftsbeziehungen...

Interessenverband deutscher Gütereisverwalter

Der Interessenverband deutscher Gütereisverwalter hat heute seine Tätigkeit aufgenommen...

Reichliche Rohstoffpreise in Leipzig

Das Rohstoffgeschäft in Leipzig (Stär-Roggen) stellt sich (laut in WZ, 1930) wie folgt:

Rohstoffpreise erörterte 5,02 (5,09); nach Abrechnung von 0,34 (0,32) ergibt sich...

Aus dem Konzern der C. G. Frankendruckerei

Die Gesellschaft Frankendruckerei 'Concordia' in Magdeburg, die schon vor mehreren Jahren im Interesse des Abnehmers...

Rauchwarenauktion in Leipzig

Am ersten Tage der General Rauchwarenauktion in Leipzig fand die Auktion statt...

Schrottpreisüberhöhung

Auf dem ost- und mitteldeutschen Schrottmittel ist die Unzufriedenheit über die Preissteigerung...

Rückgängige Butterpreise

Die schon fast Wochen dauernde Flaute am Hamburger Buttermarkt...

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Januar

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Accumulat., Abl.-Neubst., Hapag, etc.

eine Rolle spielt. Die Südhäfen von Hamburg und Lüneburg sind noch immer mit Butter aus den letzten Jahren...

Weizen fest, Roggen (südlich)

Während gestern am Markt der Getreide für Berliner Spätherbener die Notierungen für Weizen...

Berliner Produktienbörsen vom 16. Januar. Am 16. Januar 1930, 10 Uhr, alles in Mark.

Waggonbrennstoffmarkt vom 16. Januar. Preise für Kohlen, Braunkohle und Braunkohle...

Metalle in Berlin vom 16. Januar. (für 100 kg in Reichsmark).

Waggonbrennstoffmarkt vom 16. Januar. Preise für Kohlen, Braunkohle und Braunkohle...

Metalle in Berlin vom 16. Januar. (für 100 kg in Reichsmark).

Waggonbrennstoffmarkt vom 16. Januar. Preise für Kohlen, Braunkohle und Braunkohle...

Metalle in Berlin vom 16. Januar. (für 100 kg in Reichsmark).

Schwäher

Berlin, 16. Jan. (Eigene Drahtmeldung) Die Berliner Börse eröffnete am Donnerstag...

Hallsche Börse vom 16. Januar

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Allgem. Deutsche Credit-A., Halescher Bankverein, etc.

Distonfermätzung in Holland

Die Niederländische Bank hat den Wechselkurs um 1/2 Prozent...

Das holländische Notenticket ermäßigt auf 16. November 1929...

Wöchentliche Devisenliste vom 16. Januar

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 1 Dollar, 100 Gulden, etc.

Waggonbrennstoffmarkt vom 16. Januar

Preise für Kohlen, Braunkohle und Braunkohle...

Metalle in Berlin vom 16. Januar. (für 100 kg in Reichsmark).

Berliner Börse

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Deutsche Aktien, Industrielle Aktien, etc.

Deutsche Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Accumulat., Adler-Porz., Adolph-Werke, etc.

Industrielle Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Accumulat., Adler-Porz., Adolph-Werke, etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Allg. D. Cred.-A., B. Brau-Ind., etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like A.G. Verkehrsb., Allg. Lokalb., etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Accumulat., Adler-Porz., Adolph-Werke, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Accumulat., Adler-Porz., Adolph-Werke, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Accumulat., Adler-Porz., Adolph-Werke, etc.



Am Dienstag, dem 14. Januar, nachmittags 14^u. Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater,

Wilhelm Werner

In tiefer Trauer
Eliese Werner geb. Brüder
und Kinder

Halle, Charlottenstr. 14 ptr.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. d. M., 13^u. Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundschaftlich zugedachte Kranzspenden erbitten an Max Burkel, Kleine Steinstraße.

Reichsbund der Zielflugberechtigten.

Am 14. Januar 1933 verstarb unser langjähriges Mitglied, der Eisenbahn-Obersekretär

Wilhelm Werner

im Alter von 65 Jahren.
Wir verliern in dem Entschlafenen einen treuen Kameraden, welcher bis zu seinem Tode stets für unsere Bestrebungen eingetreten ist. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.
Beerdigung, Freitag, 13^u. Uhr, Nordfriedhof.

Unsererwartet verschied am 14. Januar 1930 unser langjähriges Mitglied, Herr

Arthur Ziemer

Vornehme Gesinnung und Treue zeichneten ihn aus. An der Beisetzung am Freitag 14. Uhr (Kapelle Gertrandenfriedhof), nehmen wir mit der Fahne teil.

Verein der Schlesier.
Riedel.

Für die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Wielop



Verstorben:
Halle a. S.: Frau Pabst, Ehrenb.-Obersekretärin i. R., 85 J. (Beitrag 17. 1. 13.30 Uhr). — Karl Wecke, Schmiedemeister, 58 Jahre (Beitrag 17. 1. 14.30 Uhr). — Frau Anna Grundmann, 55 J. — Elisabeth Schirmer, 54 Jahre (Krankelei 17. 1. 15 Uhr). — Annaliese Jahn, 19 Jahre (Beitrag 17. 1. 14.30 Uhr).
Galle a. S.: Frau Schellenbad, Witwe, 69 J. (Beitrag 16. 1. 14.30 Uhr). — August Zeppler, Kaufmann, 67 J. (Krankelei 16. 1.). — Adolf-gang Richter, 9 J. (Beitrag 16. 1. 13.30 Uhr). — Frau Friede Kolbe geb. Werner, 43 Jahre (Beitrag 16. 1. 13.30 Uhr). — Irma Traub, 7 Jahre. — Ursula Barntz, 5 1/2 Jahre (Beitrag 16. 1. 12.30 Uhr).
Wetern: Frau Minna Lappe geb. Scherz, 58 J. (Beitrag 16. 1. 14 Uhr).
Wittenberg: Heinrich Holzappel, 66 Jahre.
Lützen: Karl Schwarz, Schriftf.-besitzer, 59 Jahre (Beitrag 16. 1. 13 Uhr).
Droyßig: Magnus John, Postf., 71 J., 62 Jahre.
Gröden: Frau Friedrich, 58 Jahre (Beitrag 17. 1. 15 Uhr).
Sanna: Frau Gertr. Kleine Müller geb. Beer, 90 J. (Beitrag 16. 1. 14 Uhr).
Krankelei: Friedrich Werner, G.-tenant, 70 J.
Hainitz: Kurt Kayne, 26 Jahre.
Wittenberg: Frau Vera Schütz geb. Schneider, 71 J. — Gertrud Geisse, 27 J.

Familien-Drucksachen
ertig schnell und sauber an
otto Hende-Druckerl.



Maßstab goldene

Trauringe

333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4-40 M

Juweller

Tittell

Trauringecke
Schmerstr. 12

18 RM.
fehlt auf Zeichnung eine Solfsabwertung bei
H. Prof. Halle, Gr. Sandberg 8.

Roth- u. Gerwertrau
empfiehlt sich, Halle, Sandberg 13, Hof, p.

Heirat
Soltes Mädchen vom Sande, 21 J., feht sich nach Trau.
Heim
da es hier an Hoff. Herenbekanntsch. feht. Für erhalt. Aufk. m. 2000 unt. 2 30515 an die Exp. b. Sta.

Benion
ab Eltern (evtl. einsch. Uebertaug. der Arbeit) finden Schüler der hiesigen Schanholten. Galle durch Off. u. 2 7441 an die Exp. b. Sta. 8

Ihren Wunsch

nach einem schönen Speisezimmer erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen des Möbelhauses

G. Schable

große Märkerstraße 25 (am Markt)

Heiratsgefühle

Mittlerer Staatsbeamter (Oberlektor), 1,85 groß, 33 Jahre, ev., fruchtlich, treue, hausl., gebild., jung, feibel, mit nehm. fomp. Meien zwecks

Heirat
Herzanzwolle Zuschriften m. Bild (fort zur) unt. 2 2044 an die Exp. b. Sta. *

Bergmann, 38 Jahre, mit eig. Heim, fruchtliches Mädchen od. Witwe, die sein Kindern eine gute Mutter sein will, zwecks *

Heirat
Ran Sande bezugs. Off. find zu richt. an H. Prof. Halle bei Sandershausen, Geatzentr. 18.

Bermögendster, für sich ausformender Herr, feine über, mögliche bei guttuender Dame *

einheiraten
u. ihr Altersamerb. Berater und Mitber. feine Briefe erb. unt. „Stargard“, Postf. Dresden-A. 24.

Wundes Möbel
22 Jahre, groß, vollförm., gute Ausf. feiner und frucht. Bermög., frucht. reiten Herrn in frucht. Stellung zwecks

Ehe
Angebot erb. unter 2 8066 an die Exp. b. Sta. *

Ehe
Gebild. Dame, nicht unter 35 J., zur Führung eines gut bürgerl. Haushaltes mögl. sof. gefucht, evtl. Herrn, evtl., da nicht angefeht. Gef. 2ff. m. Bild unter 2 7436 an die Exp. biefer Zeitung erb.

Heirat
nicht angefeht. Gef. 2ff. m. Bild unter 2 7436 an die Exp. biefer Zeitung erb.

Wundes Möbel
22 J., groß, vollförm., gute Ausf. feiner und frucht. Bermög., frucht. reiten Herrn in frucht. Stellung zwecks

Ehe
Angebot erb. unter 2 8066 an die Exp. b. Sta. *

Anzeigen haben Erfolg!

Groß- Bestrahlungs- Institut
Methode Gailspach
im **Sanitas-Bad, Mittelstraße 20 a**
Gegründet 1900 eröffnet Gegründet 1900
Hochfrequenz, Radium, Röntgen- u. Heliumbestrahlung
Aerztlich empfohlen bei Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Zuckerkrankheit, Rheuma, Gicht, Ischias, Asthma, Bluthdruck, Lähmungen usw.
Große Heilerfolge überall!
Die Herren Aerzte werden gebeten, ihre Verordnungen in hiesiger Anstalt selbst zu kontrollieren.
Auch für sämtliche Krankheiten!
Außerdem werden, wie bekannt, sämtliche Verordnungen in Diathermie, Hörsensonne, Heilblut- und Teillichtbehandlungen, Licht- und Dampfbäder, sowie alle Arten medizinischer Bäder und Massagen verabreicht.
Geführt von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Seit 43 Jahren im Bade- resp. im Bestrahlungsbad 1811g.

Riesen-Mengen

RESTE
ALLER ART
haben sich während des Riesenbetriebes unserer Ausverkaufstage angesammelt, die wir nun zum großen Teil bis **ZUR HALFTE** im Preise ermäßigt haben.

Verkauf
ab Freitag,
17. Januar 1930

Brummer & Benjamin
Große Ulrichstraße 22-25 Halle (Saale) Rannischer Platz

TRAUER- KLEIDUNG HÜTE SCHLEIER KLEIDERSTOFFE FLORE u. HANDSCHUHE MASSANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN SEHR PREISWERT
A. HUTH & CO
HALLE 1/2 GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21

Staubfreie Ofenreinigung

Wittenbergstraße 44 Tel. 24665
Mensch, sei helle — leg „Lebewohl“ auf die kranke Stelle!
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hübenaugen-„Lebewohl“ und Lebewohl-Salutschelben Uechnose (8 Plaster) 75 Pig., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwäch, Schachtel (2 Bäder) 50 Pig., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.